

DIE NEUEN FRÄSER FÜR CERAMILL

**Höhere Wertigkeit –  
weniger Komplexität**

Die neuen Werkzeuge für Ihre Ceramill Maschinen wurden für Zirkonoxid, Sintermetall, Hybrid, Composite und PMMA Materialien entwickelt. Basierend auf einem einheitlichen Schaftdurchmesser von 3 mm bieten diese eine deutlich verlängerte Lebensdauer, eine vereinfachte Auswahl und geringere Lager- und Investitionskosten.





**NEUE  
WERKZEUGE!**  
  
**BIS ZU 300%  
LÄNGERE  
LEBENSDAUER**



## Slomski Zahntechnik ist TOP 100 Innovator 2025



TOP 100 ist die einzige unabhängige Auszeichnung für Innovationsmanagement in Deutschland und wurde in diesem Jahr bereits zum 32. Mal vergeben. Am 27. Juni 2025 fand im Rahmen des Deutschen Mittelstands-Summit die feierliche Verleihung durch Wissenschaftsjournalist Ranga Yo-

geswar in der Mainzer Rheingoldhalle statt. Unter den Preisträgern: ZT Marcus Bilek, der als Geschäftsführer der Slomski Zahntechnik GmbH, einem der größten Dental labore Ostbayerns, die Unternehmenskultur und Mitarbeitergesundheit zur Unternehmensstrategie erhoben hat. Sein Weg des Wandels wurde nun mit der prestigeträchtigen Auszeichnung TOP 100 Innovator 2025 belohnt. In dem wissenschaftlichen Auswahlverfahren beeindruckte Slomski Zahntechnik in der Größenklasse A (bis 50 Mitarbeiter in Deutschland) besonders in der Kategorie Außenorientierung/Open Innovation. „Die TOP 100-Auszeichnung ist für uns nicht nur ein Preis, sondern ein Zeichen dafür, dass unsere Philosophie von Innovation, Teamgeist und Werten im Unternehmen Früchte trägt. Es bestätigt, dass wir als Unternehmen die richtige Richtung eingeschlagen haben“, erklärt Bilek.

### Werte und Fortschritt für die Region

Das TOP 100-Unternehmensporträt beschreibt das Unternehmen als eines, das sowohl in Innovation

als auch in der persönlichen Kundenbetreuung herausragt. „Wir organisieren mittlerweile eigene, große Fortbildungsevents im dentalen Bereich, bei denen ganze Säle gefüllt werden“, so Marcus Bilek. „Es ist eine große Freude zu sehen, wie wir durch Innovation und Zusammenarbeit mit unserer Region wachsen und unsere Werte von Gemeinschaft und Menschlichkeit in die Zukunft tragen.“

Bilek setzt auf Innovation durch Veränderung, sowohl im technischen Bereich als auch in der Arbeitsweise. „Es geht darum, Tradition und Innovation zu verbinden. Im Handwerk darf man niemals stehenbleiben. Digitale Technologien und innovative Arbeitsmethoden müssen zum Standard werden, um die Zukunft aktiv zu gestalten. Aber genauso wichtig ist es, die Menschen – also unsere Mitarbeiter – immer mitzunehmen und ihre Gesundheit sowie ihr Wohlbefinden zu fördern“, erklärt Bilek.

Mit den Auszeichnungen als „Arbeitgeber der Zukunft 2024“ und „TOP 100 Innovator 2025“ wurde Slomski Zahntechnik für seine innovative Unternehmenskultur und die Stärkung der Mitarbeiterzufriedenheit gewürdigt. Mit 40 Mitarbeitern und einer zweiten Betriebsstätte, die mit den neuesten Technologien der Dentalbranche ausgestattet ist, setzt das Unternehmen Maßstäbe in Sachen Qualität, Mitarbeitergesundheit und Innovation. „Das TOP 100-Siegel ist für uns nicht nur eine Auszeichnung, sondern auch ein Ansporn, weiter innovativ zu denken und noch besser zu werden“, freut sich Bilek.

Quelle: Slomski Zahntechnik/compamedia GmbH

## Kurz notiert

### In Kraft

Seit dem 1. August 2025 gilt sie offiziell – die modernisierte Zahn-technikermeisterverordnung. Sie passt die Meisterprüfung an die Anforderungen einer vernetzten, digitalen Arbeitswelt an.

#### Neu:

- Praxisorientierte Einzelaufträge im Meisterprojekt
- Stärkere Gewichtung digitaler Fertigung & Beratung
- Neue Handlungsfelder rund um Kundenorientierung, Betriebsführung und Qualitätsmanagement

Quelle: VDZI

## Regensburger Förderpreis 2025 verliehen

Am 9. und 10. Mai 2025 trafen sich zum 19. Mal die acht besten Jungtechniker Bayerns zum all-jährlichen Leistungsvergleich an der Städt. Berufsschule II in Regensburg. Schon dabei zu sein, ist eine Ehre, denn zum Wettbewerb werden nur die Besten aus den vier bayerischen Ausbildungsstandorten München, Augsburg, Nürnberg und Regensburg eingeladen.

Die jungen Technikerinnen mussten ein Goldinlay, zwei Verblendkeramikronen und eine Keramikkrone auf einem Implantat herstellen. Die Stellung der Keramikronen im Zahnbogenverlauf und deren Schichtungsschema waren vorgegeben.

Die zahntechnische Krone 2025 des bayerischen Nachwuchses geht an Cornelia Zanuttini aus Polling, ausgebildet im Dental-Labor Tina Auer, Waldkraiburg. Den zweiten Platz sicherte sich



**www.dentona.de**


Carlotta Heger aus Kulmbach, Berufsschule Nürnberg, der dritte Platz auf dem Siegerpodest gebührte Vanessa Sampri Oglou aus Erding, Berufsschule München.

Quelle: Städt. Berufsschule II Regensburg



**Hier gibts mehr  
Bilder.**


**Zukunft ist  
digital. Präzision  
bleibt analog.**



**Der neue  
Online-  
Katalog**  
  
**Mit allen digitalen  
Verarbeitungsdaten.**

**Für 3D-Druck, Fräsen & Laser-Melting  
Mit STL und DME Dateien &  
Verarbeitungstipps**

**Direkt abrufbar unter  
[www.si-tec.de](http://www.si-tec.de)**





02330 80694-0  
[www.si-tec.de](http://www.si-tec.de)

02330 80694-20  
Info@si-tec.de



## „Ein echter Fortschritt für die Ausbildung“

Ein Beitrag von Sebastian Bauknecht

Im Gespräch erläutert ZTM Ludger Wagner, Vorstandsmitglied des Verbands Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) und dort verantwortlich für Fragen rund um die Aus- und Weiterbildung, die Vorteile des digitalen Berichtsheftes für Zahntechniker.



ZTM Ludger Wagner, Vorstandsmitglied des Verbands Deutscher Zahntechniker-Innungen (© VDZI)

### Warum setzt der VDZI auf ein digitales Berichtsheft?

Das digitale Berichtsheft bringt Struktur in den Ausbildungsalltag, erleichtert die Kommunikation zwischen Auszubildenden und Ausbildern und sorgt dafür, dass Inhalte sauber dokumentiert werden. Außerdem entspricht es allen formalen Anforderungen der prüfenden Stellen.

### Wie reagieren die Betriebe auf die digitale Lösung?

Viele Betriebe begrüßen die Umstellung, weil sie merken: Es spart Zeit, reduziert Papierkram und ist flexibel einsetzbar, egal, ob am PC im Labor oder unterwegs per App. Natürlich gibt es anfangs Fragen, aber unser Informationspaket sowie der kostenfreie Testzugang helfen beim Einstieg.

### Was müssen Betriebe konkret tun, wenn sie das digitale Berichtsheft nutzen möchten?

Ganz einfach: Betrieb und Auszubildende registrieren sich gemeinsam auf [www.zahntechniker-heft.de](http://www.zahntechniker-heft.de). Für Innungsmitglieder kostet

die Lizenz 69 Euro netto für den gesamten Ausbildungszeitraum eines Auszubildenden. Wichtig ist, dass der Betrieb den Zugang ermöglicht, also ein Gerät bereitstellt oder eine Nutzung auf privaten Geräten absichert.

### Welche Funktionen nutzen Sie besonders häufig?

Die automatische Erinnerungsfunktion ist Gold wert, sie sorgt dafür, dass Einträge regelmäßig erfolgen. Auch die Möglichkeit, Berichte online freizugeben und direkt zu kommentieren, ist sehr hilfreich. Besonders praktisch finde ich die Integration des Ausbildungsrahmenplans. So sieht man, was schon abgedeckt wurde.

Quelle: VDZI

### Hinweis:

Das vollständige Interview wurde erstmalig auf der VDZI-Website veröffentlicht. Der auszugsweise Abdruck in der ZT Zahn Technik Zeitung wurde vom VDZI freundlich genehmigt.

## Ausgezeichnete Ausbildungsleistung

Am 27. Mai 2025 fand der Ehrungsabend der Handwerkskammer Karlsruhe statt. Geladen waren 16 Betriebe aus dem Kammerbezirk, die sich durch besonderes Engagement für die Berufsbildung hervor getan haben. Das Dental-labor S. Kiefer mit Sitz in Pforzheim-Büchenbronn wurde mit der Auszeichnung „für eine vorbildliche Ausbildungsleistung im Handwerk“ geehrt. Die Geschäftsführerin ZTM Sandra Kiefer und ihren Mann ZTM Armin Lötterle, verantwortlich für den Bereich Ausbildung, erfüllt die Anerkennung mit Stolz: „Eine gute Ausbildung liegt uns am Herzen. Nachwuchskräfte zu fördern, bedeutet für uns, Wissen weiterzugeben, Verantwortung zu übernehmen und

dem Handwerk eine starke Zukunft zu sichern. Ein herzliches Dankeschön an unser gesamtes Team. Ohne euren täglichen Einsatz wäre diese Auszeichnung nicht möglich gewesen!“

### Ausbildungsbetriebe und Handwerk wichtig für die Zukunft

Karsten Lamprecht, Präsident der HWK Karlsruhe, lobte die Ausbildungsbetriebe, welche sich für ihre Lehrlinge und damit für ein zukunftsfähiges Handwerk einsetzen. „Sie repräsentieren das Handwerk als das, was es ist: ein vielfältiger, offener, kreativer Ort.“

Quellen: Dentallabor S. Kiefer, HWK Karlsruhe



## AGK+ Forschungspreise gehen nach Berlin und Erlangen



Mit einem Preisgeld von insgesamt 5.000 Euro prämierte die Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde e.V. (AGK+) zum Abschluss ihres Keramik-Symposiums im Rahmen der ADT-Jahrestagung in Nürtingen zwei herausragende Forschungsarbeiten, die unterschiedliche Aspekte der Materialeigenschaften von Dentalkeramiken im Zusammenhang mit ihren Be- und Verarbeitungsfaktoren untersuchten.

Der Preis wurde in diesem Jahr geteilt und ging an Autoren der Universitätskliniken Berlin und Erlangen. Dr. Alexey Unkovskiy M.Sc. (Berlin) und Priv.-Doz. Dr. Renan Belli (Erlangen) stellten ihre jeweilige Arbeit einem gespannt lauschenden Auditorium vor.

Unter dem Titel „Einfluss von 3D-gedrucktem, gefrästem und gepresstem Lithiumdisilikat auf die Haftfestigkeit zu zwei Harzementen: eine In-vitro-Studie“ untersuchte das Team der Charité Berlin – Dr. Alexey Unkovskiy M.Sc., Prof. Dr. Florian Beuer MME, Ing. Jamila Yassine B.Sc., Dr. Almira Ada Diken Türksayar Ph.D., Dr.-Ing. Franziska Schmidt – den Einfluss, den die Herstellungsweise und Zugabe von Materialzusätzen auf die Haftung von Befestigungskompositen an 3D-gedrucktem Lithiumdisilikat haben.

Die Studie zeigt, dass die Art der Fertigung Einfluss auf die Scherhaftfestigkeit hat, wenn selbstadhäsive Befestigungskomposite zum Einsatz kommen. Auch Pigmente können stören. Die Erlanger Forschungsarbeit von Priv.-Doz. Dr. Renan Belli, Sabine Hartmann, Priv.-Doz. Dr. Julia Lubauer, Priv.-Doz. Dr. Katrin Hurle, Prof. Dr. Ulrich Lohbauer und Dr. Björn Mieller beschäftigte sich mit Optimierungsfaktoren für die Chipping-Toleranz von Zirkonoxidkeramiken. Beteiligt waren Wissenschaftler aus dem Forschungslabor für Dentale Biomaterialien der Universitätszahnklinik Erlangen, dem Institut für Mineralogie der Universität Erlangen sowie der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Berlin. Die neue Studie liefert entscheidende Erkenntnisse zur Verbesserung der Materialstabilität durch angepasste Vorsinterparameter wie Dauer und Temperatursteuerung, diskutiert Aspekte der Bearbeitbarkeit und regt an, die gezielte Optimierung der Vorsinterprozesse zu einem zentralen Forschungsansatz zu machen.

Alle Informationen zu den Wettbewerben der AG Keramik+ unter: [www.ag-keramik.de](http://www.ag-keramik.de).

Quelle: AGK+



*Erlebe moderne  
Zahntechnik!*



**Flexibel. Stabil. Komfortabel.**



**Patent No.  
10 2021 124 147**

**Für Schienen und Interimsversorgungen,  
von denen Ihre Patienten begeistert sind.**

- Spannungsfreier Tragekomfort durch Memory-Effekt
- Sehr langlebig durch maximale Bruchsicherheit
- Dauerhafte Klarheit/Farbechtheit für beinahe unbemerktes Tragen
- MMA und BPA frei
- Erweiterbar/unterfütterbar/reparierbar mit vivatemp & vivapink P/L-System

→ Jetzt mehr erfahren:







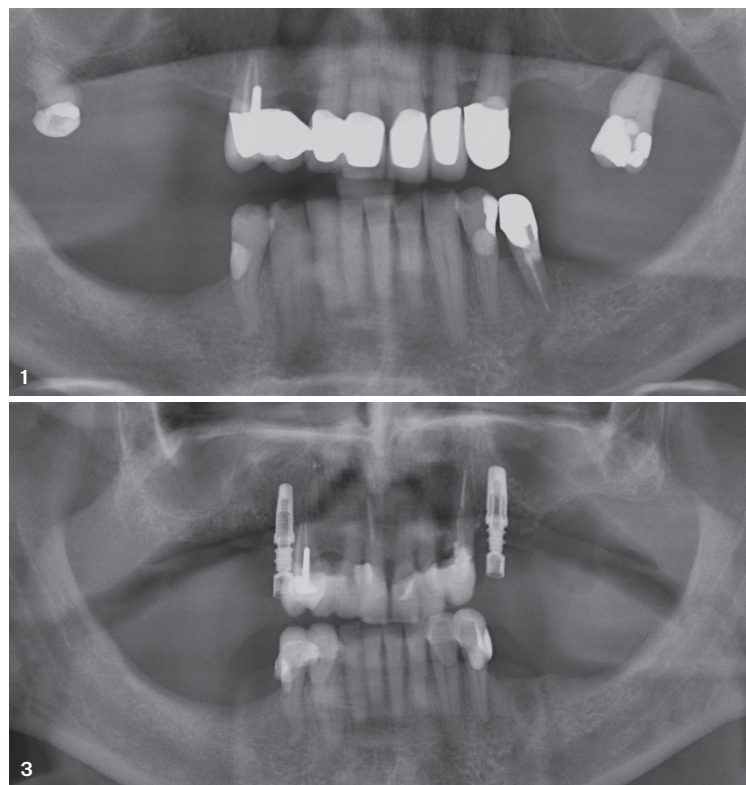
# Gaumenfreie Hybridversorgung mit Implantaten

## Klinische Fallstudie zur Pfeilervermehrung und Stabilität

Ein Beitrag von Dr. Christian Bein und ZTM Werner Tilg

Aufgrund des Verlustes der seitlichen Zähne in allen vier Quadranten und kariös zerstörtem Restzahngebiss kann der Patientenwunsch nach einem gaumenfreien und funktionellen Zahnersatz mithilfe von Implantaten im Sinne einer Pfeilervermehrung erfüllt werden. Jedoch gilt es, im Zuge der Therapieplanung zu entscheiden, ob die Versorgung abnehmbar oder festsitzend realisiert werden soll. Wichtige Kriterien der Entscheidungsfindung sind eine umfassende Risikobewertung, die Analyse des knöchernen Fundaments und die Compliance des Patienten.

**Abb. 1:** Röntgenologischer Befund. – **Abb. 2:** Temporäres Sofortprovisorium nach parodontaler Vorbehandlung. – **Abb. 3:** Insertion zweier Implantate zur Pfeilervermehrung. – **Abb. 4:** Finale Präparation der Teleskopfeilerzähne. – **Abb. 5:** Erweiterung der Teleskopfeiler mittels Implantataufbauten. – **Abb. 6:** CoCr-Primärteleskop. – **Abb. 7:** Passungskontrolle der Primärteleskope vor Sammelabdruck. – **Abb. 8:** Überprüfung der Lage der Abutmentschulter. – **Abb. 9:** Primärteile in situ. – **Abb. 10:** Exakte Einschubrichtung der Teleskopkronen und der Primärabutments. – **Abb. 11:** Ästhetikeinprobe und Bissnahme. – **Abb. 12:** Finale Versorgung im Oberkiefer, dank der Implantate und der Stabilität der CoCr-Legierung konnte die Versorgung gaumenfrei gestaltet werden.



Ein 68-jähriger Patient kam mit dem Wunsch zur Lösung seiner oralen Probleme in die Praxis. Die Erstuntersuchung zeigte den Verlust der seitlichen Zähne sowohl im Ober- als auch Unterkiefer. Die Nahrungszerkleinerung war nur begrenzt möglich. Dies ging mit der Aussage, der Patient habe Probleme beim Kauen ebenso wie Magenschmerzen nach dem Essen, einher. Eine prothetische Neuversorgung der beiden Kiefer war unabdingbar.

### Klinischer Befund

Die allgemeinmedizinische Anamnese war unauffällig. Der Restzahnbestand war kariös zerstört, die Zähne 35, 18 und 27 waren nicht erhaltungswürdig, die Mundhygiene mangelhaft und das Parodont entzündet (Abb. 1). Aus dem Patientengespräch ging klar hervor, dass der Patient unter keinen Umständen eine Totalprothese oder eine Gaumenabdeckung akzeptierte.

### Im Team wurden folgende Versorgungsformen diskutiert:

- Konventioneller herausnehmbarer Zahnersatz in Form einer Klammermodellgussprothese
- Herausnehmbarer Ersatz mittels Teleskopkronen
- Festsitzender implantatgetragener Ersatz nach Extraktion der Restzähne im Sinne einer All-on-X Lösung

- Hybridversorgung auf Implantaten und Zähnen durch Pfeilervermehrung und Vergrößerung des Belastungspolygons.

Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung war es, die Compliance des Patienten zu verbessern.<sup>1</sup> Nach einem ausführlichen Gespräch erhielt er Termine für die professionelle Zahnreinigung, Instruktionen zur häuslichen Mundhygiene, und es wurde ein dreistufiger Plan zur Parodontitisbehandlung erstellt. Das Röntgenbild zeigte, dass die kariösen Zähne 14, 12, 11, 21, 22, 23 sowie 33, 34 und 43, 33 nach einer Sanierung und der Entfernung der entzündlichen Gewebe eine gute langzeitstabile Prognose hatten, um als Pfeilerzähne in den Ersatz eingebunden zu werden. Allerdings war deren Verteilung ungünstig, um einen langfristigen Versorgungserfolg prognostizieren zu können und die Abnutzung an den Klammerzähnen aufgrund der aktiven Klammerarme zu stark. Auch wäre es aus Stabilitätsgründen notwendig, den Gaumen zu bedecken, was nicht dem Wunsch des Patienten entsprach. Die Prognose für eine rein zahngetragene Teleskopversorgung schied aufgrund der ungünstigen Pfeilerverteilung und Rotationskräfte, die auf die natürlichen Zähne und den Kieferknochen wirken würde, aus denselben Gründen aus. Mittels einer statischen Pfeilervermehrung durch Implantate beidseits im posterioren Bereich könnte die Teleskopversorgung gaumenfrei und dennoch stabil realisiert werden. Mit zusätzlichen klei-

nen Halteelement sitzt die Versorgung sicher und fest im Mund.<sup>2</sup> Damit werden sowohl die Zähne als auch der Alveolarknochen bestmöglich geschützt. Die Extraktion der kariösen Zähne war schon aus ethischer Sicht keine Option. Nach der Vorstellung der möglichen Versorgungsformen entschied sich der Patient für die abnehmbare, gaumenfreie Hybridlösung mit je einem im Seitenzahngebiet inserierten Implantat zur suffizienten Abstützung der Versorgung. Um langzeitstabil und jederzeit erweiterbar zu versorgen, wurde im Oberkiefer eine teleskopierende Brücke auf den sanierten Zähnen und den Implantaten geplant. Im Unterkiefer sollte die abnehmbare Versorgung auf jeweils zwei Teleskopkronen Regio 33 und 34 sowie 43 und 44 mit einem sublingualen Modellgussbügel realisiert werden. Auch die Wahl der Materialien spielte bei der Entscheidungsfindung der gewünschten Low-Budget-Lösung eine maßgebliche Rolle. Eine unnötige Materialvielfalt in der hergestellten Versorgung könnte im schlechtesten Fall eine elektrochemische Korrosion im Mund des Patienten initiieren. Um dies zu umgehen, fiel die Entscheidung für eine Cobalt-Chrom-basierte Lösung. Neben der kostengünstigen Versorgungsmöglichkeit sind weitere Vorteile von CoCr die hohe Festigkeit, Langlebigkeit, Biokompatibilität und Korrosionsbeständigkeit. Aufgrund der Materialeigenschaften können die Primär- und Sekundärkronen äußerst grazil gestaltet werden, was für den ästhetischen Bereich vorteilhaft ist.



## Behandlungsablauf

Im März 2023 wurden die kariösen Defekte der Zähne beseitigt und die Zähne mit einem adhäsiven Kunststoff aufgebaut. Die sanierten Pfeilerzähne hatten eine stabile Prognose, sodass sie in das Gesamtbehandlungskonzept als Teleskopkronen eingebunden werden konnten. Blutungen auf Sondierungen lagen an den verbleibenden Zähnen vor, auch die Sondierungstiefen waren teilweise auffällig. Zur Regeneration des Zahnhalteapparates erfolgte die parodontale Vorbehandlung mit diversen Zahnreinigungsterminen, der Entfernung von bakteriellen Belägen, dem Glätten der Zahnwurzeln und der Aufklärung in der häuslichen Mundhygiene durch eine Dentalhygienikerin. Der chirurgische Eingriff zur PA-Behandlung erfolgte im August, wobei krankhaftes Gewebe entfernt und das Zahnfleisch mittels einer Naht dicht an den Zahn angelegt wurden.

Nach Abheilung und Etablierung einer gesunden Weichgewebemanschette, wurden zwei Monate später sowohl im Ober- als auch im Unterkiefer die Pfeilerzähne für ein temporäres Sofortprovisorium präpariert (Abb. 2). Um einen langzeitstabilen Implantaterfolg zu gewährleisten, musste der durch den Zahnverlust resorbierte Kieferknochen vorwiegend nach vestibulär verbreitert werden. Beim chirurgischen Eingriff wurde ein langsam resorbierendes bovines Knochenersatzmaterial (Miner-Oss® X, Camlog) verwendet, das beidseits nach Präparation eines Mukoperiostlappens aufgelagert wurde. Nach Mobilisierung der Weichgewebe wurden die Lappen spannungsfrei und speicheldicht verschlossen.

Es wurden zwei Implantate (CAMLOG® SCREW-LINE) in Regio 15 (Ø 3,8 mm, L 11 mm) und Regio 24 (Ø 4,3 mm, L 11 mm) sieben Monate nach der Augmentation inseriert (Abb. 3). Aufgrund der noch etwas verbesserungswürdigen Mundhygiene entschied sich das behandelnde Team zur Risikominimierung durch eine gedeckte Implantateinheilung. Nach einem regelgerechten Heilungsverlauf wurden die Implantate im November 2023 mit einer Stichinzision freigelegt und Gingivaformer (3 mm Höhe) aufgeschraubt (Abb. 4). Nachdem die periimplantären Weichgewebe abgeheilt und ausgeformt waren, wurden die Zähne final präpariert, die Abformpfosten für die geschlossene Technik aufgeschraubt und mittels individueller Löffel (Impregum®, 3M®Espe) abgeformt. Zur Vorregistrierung wurde ein Quetschbiss mit Silikon genommen, der eine gute Orientierung, für die im nächsten Schritt durchzuführende Bissregistrierung darstellte.

## Erstellung der abnehmbaren teleskopierenden Versorgung

Im nächsten Schritt erfolgte im Labor die Herstellung der Meistermodelle, die mittels eines Gesichtsbogens und des Orientierungsbisses in den Artikulator montiert wurden. Zunächst wurden die Pfeilerzähne vermessen und die günstigste Einschubrichtung für die Teleskopkronen festgelegt. Die Implantataufbauten wurden im Sinne eines Teleskop-Primärteils designt und anschließend aus den Rohlingen (CAMLOG® CoCr-CAM) gefräst (CORiTEC 350i X PRO; Abb. 5+6). Die Primärteile wurden modelliert, in Wachs gefräst und gegossen (Sheralit-Imperial, Shera). Die Primärteile sollten über ausreichende Friktionsflächen verfügen, sodass im Falle eines Zahnverlusts die Rekonstruktion ohne Haftverlust einfach erweiterbar ist.

Der nächste Termin fand in der Praxis statt. Die Primärteile wurden mit einem Tropfen



temporären Zements auf die Zahnstümpfe aufgesteckt, die Passung überprüft, die Implantatabutments eingesetzt und mit 20 Ncm festgeschraubt (Abb. 7+8). Dabei konnten die subgingivale Ausformung und die Lage der Abutmentschulter (Abutment-Kronen-Übergang) geprüft werden. Um die orale Position der Komponenten und die Weichgewebesituation auf das Modell zu übertragen, erfolgte die Überabformung beider Kiefer mittels individueller Löffel und einem Polyether Abformmaterial. Für die exakte Übertragung der Abutments waren im Labor Kunststoffkäppchen mit Retentionsflügeln erstellt worden, die eine perfekte Repositionierung der Abutments in der Abformung ermöglichten.

Wichtig ist, dass vor der Modellherstellung der korrekte Sitz aller Primärteile in der Abformung kontrolliert wird. Dies ist essenziell, da Fehler, die hier entstehen, eine erfolgreiche Versorgung gefährden. Mit Pattern Resin™ LS (GC) wurden Kunststoffstümpfe für die Primärteile hergestellt, versehen mit Retentionspins für einen verdrehsicheren Sitz im Modell, und die Abutments in dem Kunststoffkäppchen repositioniert. Nach der Modellherstellung erfolgte die Kreuzmontage der neuen Modelle mithilfe des Silikonbisses in den Artikulator. Im

„Neben der kostengünstigen Versorgungsmöglichkeit sind weitere Vorteile von CoCr die **hohe Festigkeit, Langlebigkeit, Biokompatibilität und Korrosionsbeständigkeit.**“

analogen labortechnischen Verfahren wurden die Primärteile feingefräst, poliert und Sekundärkäppchen gegossen (Abb. 9+10). Bei Prothetiklösungen aus NEM wurden speziell für die Teleskopkronentechnik entwickelte Friktionselemente (TK-Soft, Si-tec) in die endständigen Sekundärkronen eingearbeitet. Diese feinjustierbaren Friktionselemente ermöglichen durch die Aktivierbarkeit der Metallschraube einen dauerhaften Halt der Hybridprothesen. Ebenso kann dieses Friktionselement problemlos ausgetauscht beziehungsweise erneuert werden. Nachdem die Käppchen aufgepasst waren, wurde das Modell dubliert und eine Metallstützstruktur im Oberkiefer



und ein Sublingualbügel modelliert und gegossen. Die orale spannungsfreie Verklebung der Käppchen sollte beim nächsten Termin in der Praxis erfolgen. Für einen zeit- und kosten-effizienten Behandlungsablauf fand zu diesem Termin auch gleich eine Ästhetikeinprobe statt. Nach dem Motto „what you see is what you

festigungskomposit; crea.lign, Verblendkomposit; neo.lign, Vollzähne; novo.lign Verblendschalen und visio.lign Malfarben, bredent). Mit Mono-Poly Farbe K34, einem rosafarbenen Kaltpolymerisat mit Microperlen auf Methylmethacrylatbasis wurden die Prothesenteile im Kunststoffgussverfahren verfüllt.

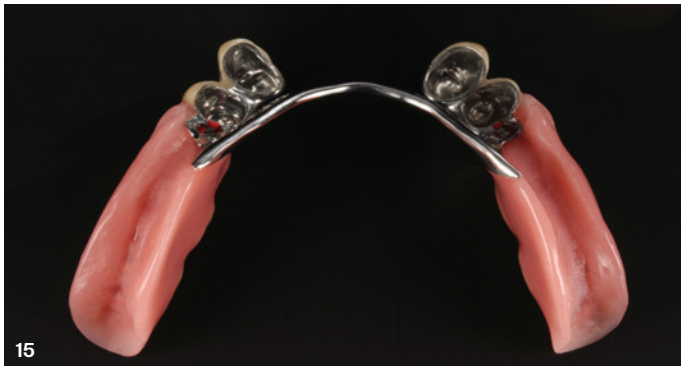
und Korrosionsbeständigkeit ausgezeichnet. Der Werkstoff gehört seit jeher – nicht nur für Modellgussprothesen – zu den am häufigsten verwendeten Legierungen in der Zahnmedizin. Um bei der Herstellung in einer Materialfamilie zu bleiben, auch im Hinblick, eine elektrochemische Korrosion im Mund des Patienten zu vermeiden, stehen Rohlinge mit der Originalanschlussgeometrie aus CoCr für die CAM-Fertigung zur Verfügung. Auf Basis von Intraoral- oder Modellschans kann neben der Abutmentform auch das Kronendurchtrittsprofil patientenindividuell designt und in der Folge gefertigt werden. CoCr verspricht gerade in der Doppelkronentechnik eine verbesserte Gleitfähigkeit zwischen Primär- und Sekundärteil im Vergleich zu Titan und zeigt eine geringere Plaqueanfälligkeit gegenüber PEEK.<sup>3-5</sup> Fortschritte in der digitalen Fertigung haben frühere Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Gießen wie Verzug, Porosität und arbeitsintensive Produktion bewältigt. Somit sind CoCr-Restaurationen heute deutlich präziser und effizienter realisierbar. Im Vergleich zu Goldlegierungen oder galvanisch geformten Käppchen ermöglicht CoCr dünnere und dennoch stabile Primär- und Sekundärstrukturen und es wird im Allgemeinen als leichter zu polieren angesehen als Titan. Dank der strategischen Pfeilvermehrung durch Implantate beidseits im posterioren Bereich des Oberkiefers konnten eine Vergrößerung des Belastungspolygons erreicht und Rotationsbewegungen, die negative Einwirkungen sowohl auf den Kieferknochen als auch die natürlichen Zähne gehabt hätten, vermieden werden.



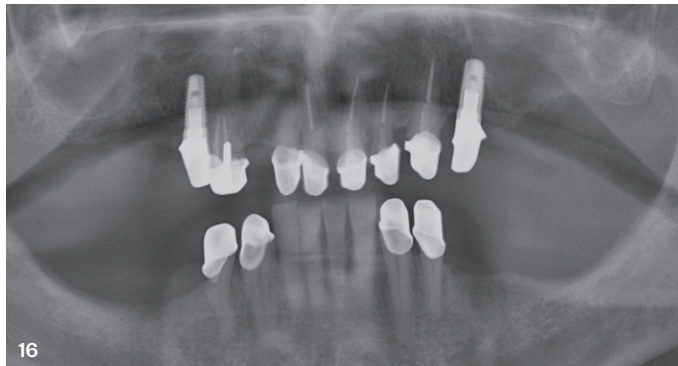
13



14



15



16

**Abb. 13:** Reziprok eingearbeitetes feinjustierbares Friktionselement, das eine dauerhafte Friktion durch Aktivierung der Metallschraube ermöglicht. – **Abb. 14:** Unterkieferversorgung mit einem Sublingualbügel. – **Abb. 15:** TK-Soft-Friktionselement auch im Unterkiefer distal der Teleskope Regio 34 und 44. – **Abb. 16:** Röntgenkontrollbild nach Zementieren der Primärteleskope.

Alle Abbildungen: © Dr. Christian Bein und ZTM Werner Tilg

## „Versorgungen mit Teleskopen und möglichst großen Laufflächen bieten einen guten Prothesenhalt und lassen einen geringeren Nachsorgeaufwand erwarten.“

get“ konnte der Patient das Ergebnis bei der Ästhetikeinprobe sehen. Die Aufstellung war mit Verblendschalen (novo.lign, bredent) realisiert worden. Damit sind eventuelle Änderungswünsche einfach umzusetzen. Die novo.lign Verblendschalen bestehen aus einem mikrokeramisch gefüllten High Impact Polymer Composite und eignen sich für die dauerhafte Verblendung von Metallgerüsten. Die hohe Biegebruchfestigkeit und ein niedriges E-Modul weisen eine stoßdämpfende Wirkung auf und sind deshalb bei implantatgetragenen Arbeiten vorteilhaft. Auf den Metallstrukturen waren Wachswälle für eine feinjustierte Bissnahme angebracht (Abb. 11).

Nachdem die Verklebung der Sekundärteile in die Metallstrukturen erfolgt, ein Biss genommen war und der Patient keine Änderungswünsche bezüglich der Ästhetik hatte, konnte die Finalisierung der Versorgung im Labor realisiert werden. Es zeigte sich, dass sich der Aufwand und die akribische Kontrolle bei der Sammelabformung gelohnt hatte. Die verklebte Konstruktion passte ohne weitere Modifikation auf die Meistermodelle. Der Unterkiefer wurde mithilfe der neuen Bissnahme einartikuliert und die Hybridprothese wie auch die Unterkieferversorgung nach Aufstellung der Seitenzähne fertiggestellt. Auch bei der Fertigstellung wurde darauf geachtet, die Materialien aus einem Materialstamm zu verwenden (combo.lign, Be-

Nach erfolgtem Ausarbeiten und Politur konnten die Versorgungen eingesetzt werden (Abb. 12–15). Besonderes Augenmerk wurde auf das Zementieren der Primärkronen und die korrekte Positionierung der beiden Implantatabutments gelegt (Abb. 16). Der Patient war mit der Ästhetik, der Phonetik und Funktionalität der Versorgung sehr zufrieden (Abb. 17). Bei einer Kontrolle am folgenden Tag wurde die Aus- und Eingliederung der Prothesen mit dem Patienten geübt.

### Diskussion

Versorgungen mit Teleskopen und möglichst großen Laufflächen bieten einen guten Prothesenhalt und lassen einen geringeren Nachsorgeaufwand erwarten. Jedoch geht die Teleskopkronentechnik mit einem hohen zahn-technischen Aufwand einher und erfordert großes fachliches und materialkundliches Anwendungswissen. Bei der Anforderung eines kostengünstigen, aber langzeitstabilen Zahnersatzes muss das Material für die Fertigung abgewogen werden. Aufgrund der Ästhetik und der Friktion von Teleskopkronen ist die erste Materialwahl im Labor Zirkoniumdioxid für Primärteile und Galvano-sekundärkäppchen verklebt in der Tertiärstruktur. Demgegenüber steht die CoCr-Legierung, die sich durch eine hohe Festigkeit, Langlebigkeit, Biokompatibilität

### Ergebnis

Mit diesem Behandlungskonzept konnte dem Wunsch des Patienten nach einem gaumenfreien jedoch kostengünstigen Zahnersatz entsprochen werden. Aufgrund des Zahnerhalts der kariös zerstörten Zähne und der Pfeilvermehrung mit Vergrößerung des Belastungspolygons durch zwei Implantate ist ein durchaus akzeptabler Kaukomfort erreicht worden. Die Fräsflächen wurden so gewählt, dass auch bei Verlust eines Zahnes die Weiterverwendung oder Erweiterbarkeit des Zahnersatzes möglich ist. Die periimplantären Weichgewebe sind gesund ausgeformt und zeigen eine gute Adaption an die CoCr-Abutments. Mit entsprechenden Mundhygienemaßnahmen und engmaschigen Recalls ist eine suffiziente langzeitstabile Versorgung erreichbar.

### Fazit

Der vorliegende klinische Ausgangsbefund in Verbindung mit der Compliance des Patienten ließ auch unter Einbeziehung von Implantaten keinen festsitzenden Zahnersatz zu. Daher hatten sich Behandler und Patient für die teleskopierende Hybridversorgung aus NEM (CoCr) verständigt, die nach zweijähriger Behandlungsdauer zur vollen Zufriedenheit des Patienten eingesetzt wurde.

#### Dr. Christian Bein

Zahnarztpraxis Dr. Barbara Bein & Dr. Christian Bein  
www.zahn-bein.de

#### ZTM Werner Tilg

Rießenberger Tilg Zahntechnik  
www.rt-zahntechnik.de

Literatur



ANZEIGE

**Scheideanstalt.de**

**Ankauf von Dentialscheidgut**

- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG  
+49 7242 95351-58  
www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH  
+41 55 615 42 36  
www.Goldankauf.ch





# MAGIC COOL DOWN

**HEISSE SOMMERANGEBOTE  
BIS 12. SEPTEMBER 2025**

Nur solange der Vorrat reicht und  
nur für Endverbraucher in Deutschland & Österreich.

Baumann Dental GmbH  
Remchingen-Deutschland  
+49 / 7232 / 732180

**BAUMANN-DENTAL.DE  
GO-MAGIC.DE**



Baumann Dental

**MAGIC**





# Digitales Handeln erfordert analoges Wissen – aus den Tiroler Bergen in die digitale Welt

Ein Beitrag von ZTM Rene Gneist

Die Zahntechnik vereint traditionelles Handwerk mit modernster Innovation. Obwohl die Digitalisierung viele Prozesse revolutioniert hat, bleibt analoges Wissen unverzichtbar, um neue Technologien gezielt und effizient einzusetzen. Der Weg in die digitale Welt beginnt mit einer fundierten Basis, die durch analoge Verfahren geprägt wurde und heute als Fundament für effiziente digitale Workflows dient.



## Die Symbiose von analog und digital

Digitales Handeln bedeutet nicht, das Analoge hinter sich zu lassen, sondern es als Werkzeug für eine präzisere und effizientere Arbeit zu nutzen. Zahntechniker stehen vor der Herausforderung, traditionelle Verfahren wie den Modellguss oder klassische Abformungen in digitale Prozesse zu integrieren. Dafür sind nicht nur technisches Know-how, sondern auch ein tiefgehendes Verständnis der Materialien und Technologien erforderlich, um für jede Indikation die optimale Wahl zu treffen.

Hochtransluzente Zirkonoxid-Keramiken, ein Beispiel für moderne Werkstoffe, bieten weitreichende Anwendungsmöglichkeiten. Sie eignen sich gleichermaßen für Einzelzahnrestaurationen wie für kleine Brücken und bieten

eine perfekte Balance aus Ästhetik und Stabilität. Doch das Wissen über analoge Herstellungsschritte bleibt entscheidend, um die Möglichkeiten solcher Materialien voll auszu-schöpfen.

## Effizienz durch Digitalisierung

Die Digitalisierung hat den Workflow in der Zahntechnik verändert. Prozesse wie das manuelle Ausblocken und Gießen, die früher viele Stunden in Anspruch nahmen, werden heute durch digitale Konstruktion und 3D-Lasermelting ersetzt. Die Effizienzsteigerung zeigt sich nicht nur in der Zeitersparnis, sondern auch in der Präzision der Ergebnisse. Die digitale Prothetik ermöglicht es, individuelle Lösungen schneller und passgenauer herzustellen. Flexiprothesen, ein modernes High-

light, verdeutlichen dies: Dank flexibler Materialien sind sie leichter, ästhetisch ansprechender und dabei genauso robust wie traditionelle Prothesen. Die Möglichkeit zur Reparatur oder Erweiterung macht sie zudem besonders patientenfreundlich.

## Digitalisierung der Implantatprothetik

Die Implantatprothetik profitiert in besonderem Maße von der Digitalisierung. Präzise Intraoralscans und die Verwendung digitaler Laboranaloge ermöglichen eine hochgenaue Abbildung der Mundsituation. Dabei spielt die korrekte Wahl von Scanbodies und Bibliotheken eine zentrale Rolle, um die Passgenauigkeit der Implantatlösungen zu garantieren. Digitale Prozesse vereinfachen nicht nur die Herstellung, sondern tragen auch dazu bei, Fehlerquellen zu minimieren.

## Herausforderungen und Chancen

Die Digitalisierung eröffnet viele Chancen, bringt jedoch auch Herausforderungen mit sich. Die Integration neuer Technologien erfordert ein tiefes Verständnis der Schnittstellen zwischen analogen und digitalen Arbeitsweisen. Zahntechniker müssen lernen, digitale Systeme optimal zu nutzen, ohne die Grundlagen ihres Handwerks zu vernachlässigen. Dabei stellt sich die Frage: Ist es besser, alle Leistungen im eigenen Haus abzudecken oder auf externe Dienstleister zurückzugreifen? Die Antwort hängt von den individuellen Möglichkeiten ab. Entscheidend ist, dass sowohl die analogen als auch die digitalen Schritte reibungslos ineinandergreifen.

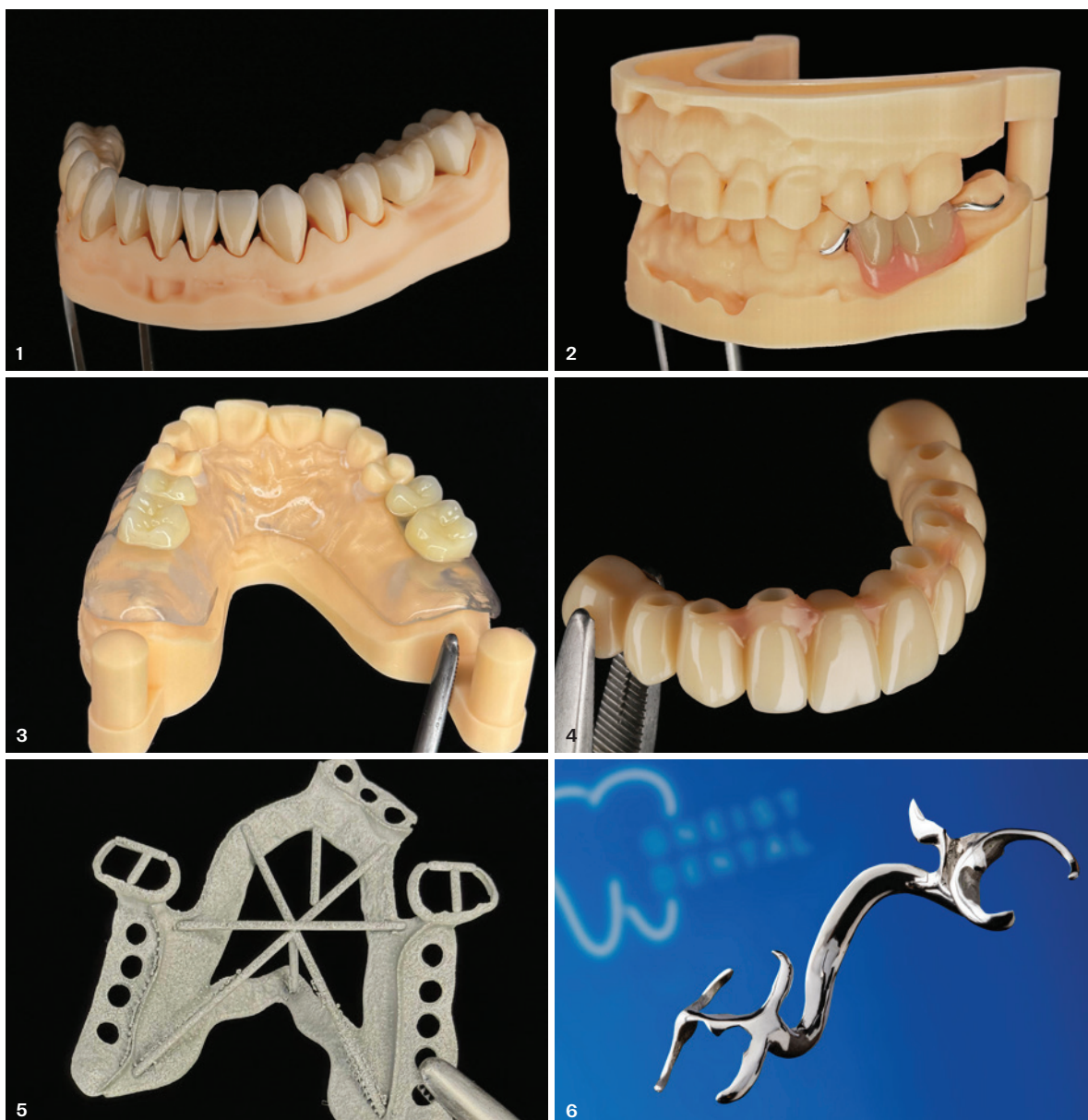
## Zukunftsperspektiven

Die Entwicklung der Zahntechnik zeigt, dass sich analoge und digitale Ansätze nicht ausschließen, sondern gegenseitig bereichern. Die Kombination von fundiertem Wissen über traditionelle Verfahren und modernster Technologie schafft eine neue Dimension der Effizienz und Präzision. Die spannende Frage bleibt, wie sich analoge und digitale Prozesse in Zukunft noch enger verzahnen lassen. Sicher ist jedoch: Der Erfolg in der Zahntechnik wird davon abhängen, wie gut es gelingt, das Beste aus beiden Welten zu vereinen.

**ZTM Rene Gneist**  
Gneist Dental GmbH  
[www.gneist-dental.at](http://www.gneist-dental.at)

**Abb. 1:** Kronen- und Brückentechnik. – **Abb. 2:** Digitaler Modellguss. – **Abb. 3:** Flexiprothese. – **Abb. 4:** Implantatbrücke auf Abutments. – **Abb. 5:** 3D-Lasermelting. – **Abb. 6:** Modellguss ohne Modell.

(© ZTM Rene Gneist)







IHR DIREKTER WEG  
ZUR LIQUIDITÄT

# Stabil auf Liquiditätskurs.

Verspätete Zahlungseingänge sind mit uns Geschichte. Mit unserem Factoring behalten Sie Ihre Finanzen jederzeit liquide und schaffen flexible Freiräume für Investitionen. Mehr als 400 Dentallabore und über 30.000 Ärzte vertrauen auf unsere Abrechnungslösungen.

**Wann holen Sie uns ins Boot?**

**L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH**  
Hauptstraße 20 / 70563 Stuttgart  
T 0711 66 67 10 / F 0711 61 77 62  
[kontakt@lvg.de](mailto:kontakt@lvg.de)

[www.lvg.de](http://www.lvg.de)





## KOLUMNE

Digitaler Vertrieb  
für Dentallabore

**Thorsten Huhn**  
handlungsschärfer  
Tel.: +49 2735 6198482  
mail@thorstenhuhn.de  
www.thorstenhuhn.de



## KREATIVE NACHFOLGELÖSUNGEN IM DENTALLABOR

Die klassische Nachfolgeplanung – Übergabe an ein Familienmitglied oder Verkauf an einen einzelnen Nachfolger – funktioniert längst nicht mehr flächendeckend. Viele Dentallabore stehen heute vor der Herausforderung, Nachfolge neu zu denken, weil geeignete Käufer fehlen oder sich junge Talente nicht sofort in die volle Verantwortung stürzen wollen.

Hier sind drei besonders innovative Modelle, wie eine gelungene Nachfolge im Dentallabor auch außerhalb der Norm gelingen kann.

### #1 Das Nachfolge-Traineeprogramm

Anstatt auf den „perfekten“ Nachfolger zu warten, können Laborinhaber gezielt zukünftige Unternehmerpersönlichkeiten selbst entwickeln. Die Idee besteht aus dem Aufbau eines internen „Nachfolge-Inkubators“, in dem junge Zahntechniker – etwa frischgebackene Meister oder engagierte Teammitglieder – über einige Jahre gezielt auf eine unternehmerische Rolle vorbereitet werden. Dazu gehören u. a. unternehmerisches Coaching (z. B. betriebswirtschaftliche Grundlagen, Mitarbeiterführung, Kundenbindung), die Beteiligung an strategischen Entscheidungen und eine Option auf die spätere Teilhaberschaft oder Komplettübernahme.

Die Vorteile liegen u. a. in der Stärkung der Mitarbeiterbindung, einer langfristigen Perspektive und einer individuellen Entwicklung, statt „kalter Übergabe“.

### #2 Shared Ownership

Warum nur einen Nachfolger suchen, wenn man auch mehrere Stärken bündeln kann? Beim Modell der geteilten

Nachfolge übernehmen z. B. zwei langjährige Mitarbeiter gemeinsam mit einem externen Partner (z. B. Business-Coach oder Investor) das Dentallabor. Jeder bringt seine Kernkompetenz ein – Technik, Organisation, Vertrieb – und erhält eine Beteiligung.

Dieses kooperative Eigentumsmodell ermöglicht u. a. die Verteilung der Verantwortung, finanzielle Entlastung durch geteilte Investition und stärkere Innovationskraft durch interdisziplinäres Denken. Das Modell eignet sich ideal bei komplexen Laborstrukturen und kann als Antwort auf die hohe finanzielle Einstiegshürde für Einzelpersonen dienen.

### #3 Pacht mit Kaufoption

Gerade für junge Zahntechniker ist die volle Übernahme eines Labors oft ein zu großer Schritt – fachlich und finanziell. Hier bietet sich ein modulares Übergabemodell an: Das Labor wird zunächst auf Zeit verpachtet – z. B. für zwei bis drei Jahre – mit einer vertraglich gesicherten Kaufoption. Der Nachfolger kann in dieser Zeit das Unternehmen in der Praxis kennenlernen, Kundenbeziehungen aufbauen, Investitionen vorbereiten und die eigene Rolle festigen. Für den bisherigen Inhaber bedeutet das eine entspannte Übergangszeit, klare Strukturen und die Möglichkeit, weiter unterstützend im Hintergrund zu wirken.

Die Vorteile liegen u. a. in einem minimierten Risiko für beide Seiten sowie einer maximalen Flexibilität. Eine ideale Lösung für gleitende Übergänge.

### Tipp zum Schluss:

Die Entwicklung und Umsetzung solcher Modelle brauchen Zeit, einen klaren Prozess und oft auch einen neutralen Blick von außen. Nutzen Sie professionelle Begleitung, um kreative Lösungen in tragfähige Strategien zu übersetzen.

Die Idee besteht aus dem Aufbau eines internen „Nachfolge-Inkubators“, in dem junge Zahntechniker – etwa frischgebackene Meister oder engagierte Teammitglieder – über einige Jahre gezielt auf eine unternehmerische Rolle vorbereitet werden.

## Studie: Sexuelle Belästigung schadet Betrieben massiv

Ein Beitrag von Jorina Tenberg / [www.handwerk.com](http://www.handwerk.com)



© Prostock-studio – adobe.stock.com

Eine aktuelle Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zeigt, dass 20 Prozent der Beschäftigten sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erleben. Frauen berichten mit 24 Prozent häufiger von solchen Vorfällen als Männer mit 15 Prozent. In Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten berichten 13 Prozent von sexueller Belästigung innerhalb der letzten zwei Jahre.

Ein Großteil der Belästigung finde laut der Studie unter den Beschäftigten statt. Danach folgen Vorfälle durch Externe wie Kundschaft, Geschäftspartner oder Patienten. Etwa ein Prozent der Betriebe berichtet über Belästigung durch Führungskräfte.

In 72 Prozent der betroffenen Betriebe kam es zu negativen Auswirkungen, wie sinkender Arbeitsmoral oder geringerer Produktivität. Zudem berichtete rund die Hälfte der Befragten von höheren Fehlzeiten und gestiegenen Personalfuktuationen. IAB-Forscher Jonas Jessen wies darauf hin, dass diese betrieblichen Folgen in Zeiten von Fachkräftemangel und hohen Einstellungskosten die wirtschaftlichen Kosten sexueller Belästigung für Betriebe deutlich machten.

Was als Belästigung gilt, sehen beide Geschlechter ähnlich. Männer berichten häufiger von sexueller Belästigung in Branchen mit überwiegend weiblichen Beschäftigten, wie dem Gesundheits- und Sozialwesen. Zwei Drittel der Beschäftigten erwarten Maßnahmen bei Belästigungsvorfällen, wobei Frauen weniger Vertrauen in die Gegenmaßnahmen ihrer Betriebe haben. Stefanie Wolter, Forscherin vom IAB, betont, dass ein präventiver Umgang mit sexueller Belästigung wichtig für die betriebliche Resilienz und langfristige Beschäftigtenbindung sei.



## Corporate Fashion: Berufsbekleidung richtig kalkulieren

Ein Beitrag von Jorina Tenberg/www.handwerk.com

Berufsbekleidung ist in erster Linie funktional – sie soll sicher, bequem und praktisch sein. Corporate Fashion geht darüber hinaus: Sie verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen, also Funktionalität mit einem einheitlichen, markentypischen Erscheinungsbild. Durch Logo, Farben und Design entsteht ein professioneller Auftritt, der das Team optisch vereint und das Wir-Gefühl stärkt. Maren Ulbrich, Beraterin für Personal- und Veränderungsprozesse, sieht darin eine doppelte Wirkung: Zum einen stärkt einheitliche Kleidung die Zugehörigkeit des Betriebspersonals. Zum anderen erkennen potenzielle Mitarbeitende den Betrieb sofort – auch aus Kundensicht ein klarer Vorteil.

### Schritt-für-Schritt-Plan zur Einführung

Ein strukturierter Ablauf hilft bei der Einführung von Corporate Fashion. Schritt eins: eine verantwortliche Person ernennen, die das Projekt koordiniert. Schritt zwei: ein realistisches Zeitfenster definieren. Ulbrich empfiehlt drei Monate mit klaren Zwischenzielen und einem Endtermin.

- Monat eins – Grundsatzentscheidungen: Wer möchte mitwirken? Welche Kleidungsstücke sollen in welchen Größen bestellt werden? Was ist das Budget?
- Monat zwei – Auswahl: Welche Hersteller gibt es? Wer passt ins Budget? Wer hat die passenden Größen zur Auswahl? Musterstücke bestellen und bewerten.
- Monat drei – finale Entscheidung: finale Bestellungen abgeben.
- Ein Koordinator begleitet den Prozess, Zwischenziele werden regelmäßig überprüft, das Projekt ist klar terminiert und das Team wird aktiv eingebunden.

### Logo im Handwerk

Beim Thema Logo sollte laut Maren Ulbrich der „Reifegrad“ des Betriebs bedacht werden. Sind in den nächsten fünf Jahren keine Änderungen geplant, kann das Logo direkt berücksichtigt werden. Bei anstehenden Veränderungen wie Nachfolge oder Rebranding ist es sinnvoll, noch zu warten.

### Kosten

Die günstigste Variante sei laut Sabine Anton-Katzenbach, die schon seit Jahren in der Textilberatung tätig ist, ein T-Shirt mit dem Logo des Betriebes. Optimalerweise spiegelt die Farbe der Bekleidung den gesamten Auftritt des Handwerksunternehmens wider.

Wichtig dabei ist: Mindestens drei Shirts pro Person sollten eingeplant werden – eines wird getragen, eines ist in der Wäsche, eines in Reserve.

Bei einem beispielhaften Handwerksbetrieb von zehn Personen ergibt das 30 T-Shirts zu je rund neun Euro, also ca. 270 Euro. Der Druck kostet etwa sechs Euro pro Shirt, das ergibt rund 180 Euro. Hinzu kommt eine einmalige Rüstkostenpauschale von etwa zwölf Euro für die Einrichtung des Logos beim ersten Druckauftrag. Insgesamt liegen die Kosten bei etwa 465 Euro brutto – rund 16 Euro pro Shirt.

### Komplettausstattung: Was kostet der vollständige Look?

Wer das gesamte Team ausstatten möchte, muss mit höheren Ausgaben rechnen. Für zehn Personen ergeben sich beispielhaft folgende Kosten:

- 30 Shirts à 10 Euro: 300 Euro
- 10 Softshelljacken à 74 Euro: 740 Euro
- 10 Regenjacken à 60 Euro: 600 Euro
- 10 Winterjacken à 116 Euro: 1.160 Euro
- Druck auf 60 Teilen à 6 Euro: 370 Euro
- 20 Hosen à 36 Euro: 730 Euro
- Einmalige Rüstkosten: 12 Euro

Gesamt: rund 3.900 Euro brutto – etwa 390 Euro pro Person.

### Praktische Tipps zur Umsetzung

Maren Ulbrich rät, bei begrenztem Budget den Bestand nach und nach aufzubauen. Sabine Anton-Katzenbach verweist auf die Möglichkeit, einen Reservepool in den typischen Mitarbeitergrößen anzulegen. Aus diesem können sich die Mitarbeiter dann bei Bedarf bedienen. Ebenfalls empfiehlt sie, auf Qualität, Verarbeitung und Materialien zu achten. „Entscheidet sich ein Handwerksbetrieb für einen einheitlichen Look im Corporate Design, sollte er nicht am falschen Ende sparen“, rät Anton-Katzenbach.

**Fazit:** Einheitliche Kleidung schafft Wiedererkennung und Zusammenhalt!

© SaraY Studio – stock.adobe.com

ANZEIGE



**THE NEW**

**BD Creator<sup>®</sup> PLUS**

- Eine Software
- Alle Indikationen
- Unbegrenzte Möglichkeiten

**TEST  
BEFORE  
INVEST**



### Aktion

**Starten Sie ohne Risiko und unverbindlich in Ihren Digital Denture Workflow:**

Wir setzen gemeinsam mit Ihnen einen Patientenfall um und zeigen Ihnen, wie einfach Ihr Einstieg in die digitale Prothetik ist.

**WEITERE INFORMATIONEN  
+ ANMELDUNG**







## Wiedersehen macht Freu(n)de: Familiäres Fachtreffen bei der ADT-Jahrestagung

Ein Beitrag von Kerstin Oesterreich



Hier gibts mehr  
**Bilder.**

Unter dem Titel „Zahnmedizin und Zahntechnik im Spannungsfeld zwischen Tradition und Algorithmen“ fand vom 19. bis 21. Juni 2025 die mittlerweile 53. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie e.V. (ADT) statt. In der K3N-Stadthalle Nürtingen sowie online via Livestream (und im Nachgang auch mittels On-demand-Zugriff) trugen die weit mehr als 1.100 Akteure – Zahntechniker, Zahnärzte, Wissenschaftler und Vertreter der Industrie – zum erneut durchschlagenden Erfolg des beliebten Formats bei.

**Abb. 1:** Der neue ADT-Vorstand (v. l.): Prof. Dr. Fabian Hüttig (stv. Präsident), ZTM Julia Schlee (Schriftführerin), Prof. Dr. Jan-Frederik Güth (Präsident), ZTM Hans-Jürgen Stecher (Vizepräsident) sowie ZTM Andreas Kunz (stv. Vizepräsident). – **Abb. 2:** Beste Stimmung mit Marion Becht (rechts) von der ADT-Geschäftsstelle. – **Abb. 3:** Begeisterte mit seinem Vortrag: ZTM Otto Prandtner. – **Abb. 4:** The next generation of speakers beim Nachwuchswettbewerb ADT young talents.

Mit einem hochaktuellen Programm versammelte die ADT das „Who´s who“ der Branche, um die Zusammenhänge und Herausforderungen zwischen Zahnmedizin, dentalem Handwerk und digitalen Technologien auszuloten und zu diskutieren. Insgesamt 57 Referenten beleuchteten an drei kompakten Tagen, wie digitale, automatisierte und KI-gestützte Fertigungsverfahren nicht nur die Workflows in Design und Herstellung von dentaler Prothetik verändern, sondern auch fundamental die Ent-

wicklung neuester Werkstoffe und Materialien beeinflussen. Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde e.V. (AGK+), deren 25. Fachsymposium als Präsenzveranstaltung am Donnerstag stattfand, bot das Fachtreffen wertvolle Insights, Updates, Aussichten und Praxistipps zu verschiedenen Facetten im komplexen Zusammenspiel von Zahnmedizin und Zahntechnik.

### Bester Vortrag 2025

Trotz der Vielzahl hochkarätiger Vorträge fiel die Publikumsabstimmung vor Ort sowie online eindeutig aus: ZTM Otto Prandtner konnte mit seiner praxisnahen Präsentation unter dem Titel „In der okklusalen Spur bleiben – im Einklang mit Tradition und Fortschritt“ die Gunst der Zuhörer für sich entscheiden. Am Beispiel eines mitreißenden Patientenfalls betonte er: „Man muss den Menschen immer als ganze Person betrachten, nicht nur als Avatar.“

### Erfolgreiche Nachwuchsförderung

Insgesamt zehn mutige junge Menschen wagten im ADT-Nachwuchsformat young talents den Auftritt im oberen Panoramasaal und sorgten für gewohnt großen Zuschauerandrang, sodass die Präsentationen zusätzlich auf Bildschirmen gestreamt wurden. Die zuvor angehobene Teilnahme-Altersgrenze bis 30 Jahre sowie eine parallele Social-Media-Kampagne hatte wie erhofft zu mehr Einreichungen geführt. Die Bandbreite der 20-minütigen Vorträge reichte von individuellen Lebenswegen zur Zahntechnik über die Implementierung patientenindividueller 3D-gedruckter Modelle für dentale Simulationseinheiten in der zahnmedizinischen Lehre bis hin zum Einfluss unterschiedlicher Verarbei-

tungsprotokolle auf die Edge Chipping Resistance von Lithiumdisilikatkeramiken. Zum Sieger des diesjährigen Awards wurde ZA Jonas Rechlin mit seinem Vortrag „Von Schraubenschlüsseln zu digitalen Lösungen: Mein Weg zur innovativen Zahnmedizin“ gewählt.

### Wechsel im ADT-Vorstand

Nachdem die Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Daniel Edelhoff (Präsident), ZTM Wolfgang Weisser (Vizepräsident) und ZTM Andreas Klar (Beirat) auf eigenen Wunsch nicht mehr kandidiert hatten, gab es einen Wechsel im Präsidium: Die ADT-Mitglieder votierten am Freitag für Prof. Dr.

Jan-Frederik Güth (Präsident), ZTM Hans-Jürgen Stecher (Vizepräsident), Prof. Dr. Fabian Hüttig (stv. Präsident), ZTM Andreas Kunz (stv. Vizepräsident) sowie ZTM Julia Schlee (Schriftführerin). Neu im Beirat sind ZTM Annette von Hajmasy und ZTM Andreas Kimmel. ZT Oliver Röhligh wurde zum 2. Rechnungsprüfer gewählt.

### Ausblick

Die 54. Jahrestagung der ADT lädt unter dem Schwerpunktthema „Wandel meistern. Schulter an Schulter.“ vom 4. bis 6. Juni 2026 nach Nürtingen und ist erneut im Hybridformat (Präsenz + Livestream inkl. On-demand-Zugriff) geplant. Bis zum 31. Oktober 2025 können Vorträge online eingereicht werden.

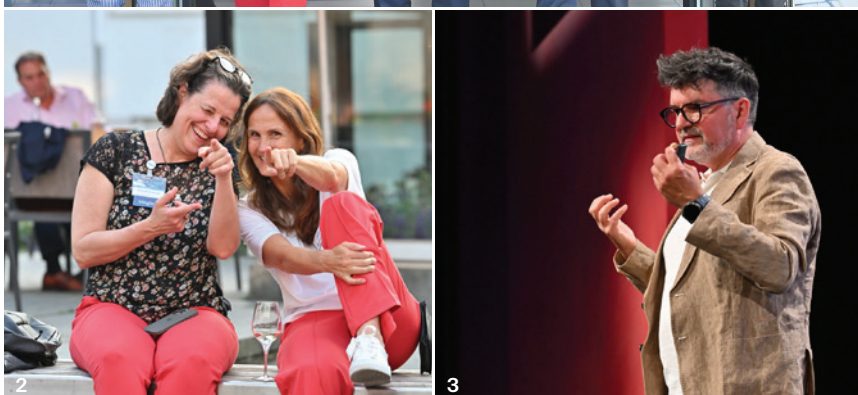
Mehr unter  
[www.ag-dentale-technologie.de](http://www.ag-dentale-technologie.de)

#### ANZEIGE

Unsere seit Jahren  
dauerhaft günstigen  
**Reparatur-Festpreise.**  
Qualität made in Germany.

Mehr unter  
[www.logo-dent.de](http://www.logo-dent.de)

**LOGO-DENT** Tel. 07663 3094





## Value. Innovation. Passion.: Exklusives #VIP-Netzwerk für Dentallabore mit Vision

Infos zum Unternehmen



Von den Besten – für die Besten – das ist das Motto des #VIP-Netzwerkes von Schütz Dental, das gemeinsam mit Nordquadrat PR + Marketing ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es, leistungsstarke Dentallabore zu vernetzen, ihnen Zugang zu zukunftsweisenden Technologien und Marketingstrategien zu erleichtern und den intensiven Austausch auf Augenhöhe zu fördern.

Die teilnehmenden #VIP-Labore aus ganz Deutschland leben den Complete Digital Workflow von Schütz Dental im Laboralltag. Sie sind Innovationsführer in ihren Regionen und verfügen über die modernste digitale CAD/CAM-Ausstattung sowie großzügige Schulungsräumlichkeiten, um den gelebten digitalen Workflow zu teilen. „Patient Maker“ nennt Michael Stock, Vertriebsleiter Deutschland bei Schütz Dental, diesen besonderen Anspruch: „Labore, die nicht nur fertigen, sondern gemeinsam mit Zahnärzten Lösungen für Patienten schaffen, die höchste Ansprüche erfüllen.“

### Austausch, Wissen, Fortschritt

Zweimal jährlich treffen sich die Mitglieder des #VIP-Netzwerkes bei Treffen mit besonderem Eventcharakter. Hier wird geballtes Know-how geteilt – etwa beim jüngsten Frühjahrestreffen in Neumarkt (Oberpfalz), bei dem Prof. Dr. Bogna Stawarczyk über moderne Werkstoffe wie Zirkonoxid und deren optimale Befestigung referierte. Auch Dr. Nahit Emeklibas überzeugte beim letzten Treffen im Allgäu mit einem spannenden Praxisvortrag zum Thema Daily Dentistry. Hier wurden die Teilnehmer von Matthias Zimmerer (Schütz Dental) zu zertifizierten exoplan-Anwendern geschult. Der Spaß kommt dabei auch nicht zu kurz, sei es bei gemeinsamen Kochevents, dem Erlangen von Kässpätz-Diploma oder Late-Night-Shopping mit Modenschau.

### Mehr als nur Fachvorträge

Die Treffen sind geprägt von einem ausgewogenen Mix aus Inspiration, Weiterbildung und Networking. Führungen durch Unternehmen wie zebri Medical oder EMUGE FRANKEN bieten seltene Einblicke in industrielle High-End-Fertigung. Besonders geschätzt wird der offene Austausch unter Gleichgesinnten: Zahntechniker, Unternehmer und Visionäre diskutieren hier auf Augenhöhe über Digitalisierung, Zahntechnik, Mitarbeiter finden und bin-



Impression vom 4. #VIP-Netzwerktreffen in Lauf an der Pegnitz.

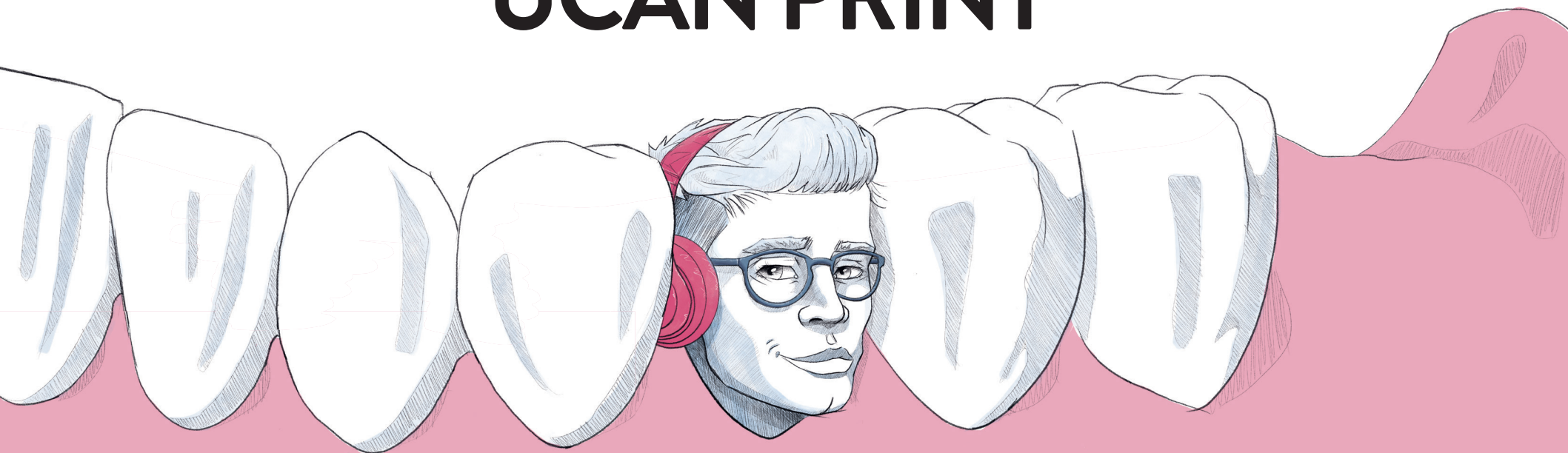
den sowie Zukunftsstrategien. Ein weiterer Fokus liegt auf dem Thema Marketing. Mit Claudia Gabbert von Nordquadrat PR + Marketing steht den Teilnehmern eine Expertin zur Seite, wenn es darum geht, individuelle Konzepte für Kunden- und Mitarbeitermarketing zu entwickeln. Fazit: Wer Teil des #VIP-Netzwerkes von Schütz Dental ist, profitiert von starken Impulsen und einem wertvollen Austausch. Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.

Quelle: Nordquadrat PR + Marketing/Schütz Dental GmbH

\* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.



## SO SMART WIE DU: UCAN PRINT



Für schlaue Köpfe: Mit UCAN Print von CANDULOR bekommst Du die ganze Palette an High-End-Materialien für den 3D-Druck – und damit ein perfektes Upgrade Deines digitalen Workflows.

candulor.com

ANZEIGE



## Kurstermine

### Die Kunst der Kompositverblendung – Zusammenspiel aus Form, Farbe & Licht

Referent: ZT Florian Roth

SHOFU DENTAL

www.shofu.de

29./30.08.2025 ➔ Ratingen

### Live-Patientenkurs – Planung, Konzept, Umsetzung!

Referent: ZTM Alexander Conzmann

Creation Willi Geller

creation-willigeller-kurse.de

12./13.09.2025 ➔ Düsseldorf

### Zahntechnische Abrechnung – Easy

Referent: ZTM Stefan Sander

Handwerkskammer Dresden

www.njumii.de

18.09.2025 ➔ Dresden

#### ANZEIGE

**Scheideanstalt.de**

**Ankauf von Dentscheidgut**

- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG  
☎ +49 7242 95351-58  
www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH  
☎ +41 55 615 42 36  
www.Goldankauf.ch

**ESG**

### 9. Jahrestagung der DGDOA

Deutsche Gesellschaft für

digitale orale Abformung

www.dgdoa.de/

9-jahrestagung-20-09-2025/

20.09.2025 ➔ Frankfurt am Main

### Patientenorientierte Frontzahnästhetik – Von Analyse bis Politur

Referentin: ZTM Björn Maier

Kulzer GmbH

www.kulzer.de

26.09.2025 ➔ Düsseldorf

### Das ultimative Handbuch für Dental fotografie

Referent: ZT Giuliano Moustakis

FUNDAMENTAL®

www.fundamental.de

27.09.2025 ➔ Remscheid

### 54. Internationaler Jahreskongress der DGZI

Implantologie im Spannungsfeld zwischen Praxis und Wissenschaft

OEMUS MEDIA AG

dgzi-jahreskongress.de

03./04.10.2025 ➔ Hamburg

## Ein Feuerwerk für Know-how, Inspiration und Gänsehaut



Im CAMPUS Kronberg erwartet die Teilnehmenden ein Feuerwerk an Inspirationen im Bereich digitaler Zahntechnik.



Zehn Jahre CAD/CAM-Power – zehn Events – 2.500 Teilnehmer – 100 % Leidenschaft! Was vor zehn Jahren mit einer CAD/CAM-Vision begann, ist heute ein Fixpunkt für erfolgreiche Laborinhaber, Zahnärzte, Unternehmer und CAD/CAM-Spezialisten: das 10. CAD/CAM-Event von Schütz Dental. „Unser CAD/CAM-Event hat sich zu einer der bedeutendsten Veranstaltungen im Bereich digitaler Zahntechnik entwickelt, für mich ist diese Veranstaltung Herzenssache. Wir bringen Menschen zusammen, die für digitale Zahntechnik brennen. Ich verspreche euch, am 19. und 20. September 2025 gibt es ein richtiges Feuerwerk im CAMPUS Kronberg“, sagt Michael Stock, Vertriebsleiter und Gastgeber von Schütz Dental.

#### Bühne frei – die Referenten am Freitag

Am Freitag erleben die Teilnehmer echte Persönlichkeiten, die bewegen, begeistern und Impulse setzen. André Wiersig, Extremschwimmer, Speaker und Grenzgänger, nimmt das Publikum mit auf eine mentale Reise durch die Ozeane dieser Welt – und zeigt eindrucksvoll, wie mentale Stärke, Ausdauer und Klarheit uns auch im Berufsalltag beflügeln können. Ein Auftakt mit Tiefgang und Wow-Effekt, denn „Grenzen existieren nur im Kopf – mit jedem Atemzug gegen die Strömung.“ Es folgt eine absolute Premiere in der Dentalbranche: ZTM Christian Vordermayer und ZTM Stefan Picha – „Der Picha und der Vordermayer“ – zwei Dental-Visionäre, Oral-Designer, zwei Meinungen – eine Bühne. Sie sind bekannt für klare Worte und wertvolle Einblicke. Unbedingt erleben! Prof. Dr. Falk Schwendicke (Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie am LMU Klinikum München) präsentiert „KI in der Daily Dentistry.“ Er zeigt, wie künstliche Intelligenz den Praxis- und Laboralltag schon heute verändert – und welche Potenziale noch vor uns liegen. Zukunft zum Anfassen, praxisnah und absolut relevant für erfolgsorien-

tierte Teilnehmer. Die Spannung steigt: Als Abschluss erwartet das Publikum eine Keynote-Speakerin mit Witz, Tiefe und einer Prise Gänsehaut. Sie trifft den Nerv, rüttelt auf und bleibt im Kopf. Und natürlich darf das Feiern nicht fehlen. Am Freitagabend verwandelt sich der CAMPUS Kronberg in eine Eventlocation der Extraklasse – mit DJ, Drinks, Networking und einer feurigen Überraschung. Ein Abend, der verbindet und bei dem der Austausch im Fokus steht.

#### Sieben Table Clinics – ein Ziel: Know-how für mehr Erfolg

Ob unternehmerische Perspektiven oder zahntechnische Tiefe – das Programm am Samstag bietet echten Mehrwert für den Laboralltag.

- Johannes R. Lauer, M.Sc. und Lukas Langer, M.Sc.: „FIDENTIS – Teleskoparbeit durch additive Multimaterialfertigung mit Edelmetall!“
- Prof. Dr. Bogna Stawarczyk: „Safety first – das richtige Material!“
- Thorsten Hübner (exocad): „exocad und die Kunst des Smile Designs!“
- Matthias Zimmerer (certified exocad Trainer): „Warum exoplan? – Weil „ungefähr“ keine Option ist!“
- Benjamin Wilde (Align Technology), Carsten Leimeister und Monika Kremer: „Daily Dentistry“
- Dirk Schulz: „Fit for Future“
- Gela Allmann: „Fight.Smile.Love – Alles was Du brauchst, ist in Dir!“

Michael Stock (Schütz Dental): „Let's rock zehn Jahre CAD/CAM-Event – meldet euch an und bringt eure Kunden und Mitarbeiter mit! Es lohnt sich!“ Anmeldung unter: [www.cadcam-event.de](http://www.cadcam-event.de).

Quelle: Schütz Dental GmbH

## Erfolgreicher Auftakt der SILADENT Sinterdays – neue Termine angekündigt



Die SILADENT Sinterdays sind mit großem Erfolg und reger Beteiligung gestartet. Die innovative Live-Workshop-Reihe rund um die Lasermelting-Technologie im Dentallabor hat erneut bewiesen, wie groß das Interesse an diesem zukunftsweisenden Fertigungsverfahren ist. Besonders geschätzt wird auch in diesem Jahr das praxisnahe Format: Die Teilnehmenden erleben den vollständigen Workflow – von der digitalen Konstruktion über das selektive Laserschmelzen bis hin zur Nachbearbeitung – live und in Echtzeit. Im Mittelpunkt stehen der direkte Austausch und der Dialog mit erfahrenen Referenten, die alle Schritte detailliert erläutern und individuelle Fragen sofort beantworten. Das positive Feedback der bisherigen Teilnehmer bestätigt, dass der gewählte Weg genau richtig ist – informativ, praxisnah und lösungsorientiert. Aufgrund der großen Nachfrage geht die Veranstaltungsreihe in die nächste Runde. Neben dem bereits angekündigten Standort Solingen (3.9.2025) stehen jetzt auch Berlin (15.10.2025) und Hamburg (12.11.2025) als neue Stationen auf dem Programm. Bitte beachten Sie, dass die Teilnehmerzahlen bei den Sinterdays begrenzt sind, da jedem Teilnehmer ein hautnaher, persönlicher Einblick gewährt werden soll. Interessierte können sich ab sofort unter [sinterdays.siladent.de](http://sinterdays.siladent.de) anmelden.

Quelle: SILADENT Dr. Böhme & Schöps GmbH



# Zurück in die digitale Zukunft

Nach dem großen Jubiläumsevent 2023 in Seefeld steht nun das nächste Highlight bevor: Der ProLab Kongress 2025 kehrt am 24. und 25. Oktober zurück an den Ursprungsort: Schloss Rauischholzhausen, 20 Kilometer südöstlich vom hessischen Marburg. Dort, wo vor 20 Jahren der erste ProLab Kongress stattfand, entsteht erneut Raum für Zahnärzte und Zahntechniker für Austausch, Inspiration und Fortschritt – mit dem klaren Fokus auf Implantatprothetik und die digitale Zukunft. Der Kongress legt den Schwerpunkt auf die digitale Entwicklung im Laboralltag und in der implantatgetragenen Prothetik – ein Themenfeld, das heute aktueller denn je ist. Am Freitag gibt Olaf van Iperen (Diplom Dental Technician) den Auftakt mit starken Impulsen. Mit Cem Karakaya, international gefragter Experte für digitale Sicherheit und ehemaliger Interpol-Ermittler, wurde ein Top-Speaker gewonnen, der mit seinem Insiderwissen spannende Einblicke in die Chancen und Risiken der digitalen Welt gibt. Am Samstag folgen Referenten wie Dr. Sven Görrissen, ZTM Simon Stroh, ZTM Meik Hornung und Prof. Dr. Matthias Karl. Das Publikum kann sich auf viele „besondere Momente“ freuen. Den Abschluss bildet Top-Speaker und Dirigent Christian Gansch, der Parallelen zwischen der Teamarbeit im Orchester und der Zahntechnik aufzeigt. Neben dem wissenschaftlichen Austausch bietet der Kongress eine Plattform für unternehmerische Impulse, kollegiales Networking und Treffen unter Freunden. In den Pausen, beim gemeinsamen Abendessen im Kaminzimmer oder beim Ausklang in der Schlosskellerbar am Freitagabend bleibt Raum für persönliche Gespräche. Für Begleitpersonen steht am Samstagvormittag eine Schlossparkführung mit der Waldphilosophin Samya Bascha-Döringer auf dem Programm. Die starke Beteiligung namhafter Industriepartner unterstreicht die hohe Relevanz des ProLab Netzwerks in der Dentalbranche.



Zeitgleich läuft das 3. Modul des 17. Curriculums Implantatprothetik (CIP). Unter dem Titel „Next Gen Zahnmedizin“ wird das Zusammenspiel zwischen Zahnarzt und Zahntechniker vom Referenten ZTM Fatih Birinci neu gedacht. Adrian Jerney zeigt in praktischen Beispielen, wie digitale Planung, Simulation und Backward Planning den Workflow verändern. Der ProLab Vorstand verspricht mit dem ProLab Kongress 2025 neben der fachlichen Tiefe auch besondere Momente in geschichtsträchtigem Schloss-Ambiente.

Quelle: ProLab Zahntechnische Vereinigung für Implantatplanung u. Prothetik e.V.

# Inspiration mit Genuss

Mit Facts & Food bietet die SSOP (Swiss School of Prosthetics by CANDULOR) im Herbst wieder vier Events im deutschsprachigen Raum an, die hochrangige Kulinarik mit wertvollem Prothetikwissen verbinden.

## Optimales Zusammenspiel von analogen und digitalen Prozessen

Im fachlichen Teil des Events wird einer der erfahrenen SSOP-Teacher wertvolle Einblicke in die Welt der abnehmbaren Prothetik geben – mit praxisnahen Tipps und aktuellen Entwicklungen, die direkt im eigenen Labor anwendbar sind. Im Zentrum steht dieses Mal das reibungslose Zusammenspiel von klassischen und digitalen Materialien im hybriden Workflow. Interessanten Input erfahren die Teilnehmer zudem durch Hintergrundinformationen zum neuen UCAN Print Programm von CANDULOR.



## Feine Genüsse bei gemeinsamen Kochevents

Anschließend dürfen sich die Teilnehmer auf das kulinarische Highlight freuen, wenn beim gemeinsamen Kochevent ein feines Menü gezaubert wird. In ausgewählten Städten wie Hamburg, Zürich, Bern und Graz treffen dentale Raffinesse auf vollendeten Genuss. Einen besonderen Höhepunkt erwartet dabei die Teilnehmenden in Hamburg: ein Sushi-Kochkurs mit dem Team von Henssler's Küche.

[Hier die Daten zu den einzelnen Events:](#)

### Facts & Food Hamburg

am 23. September 2025: Sushi Kunst in Henssler's Küche

### Facts & Food Zürich

am 25. September 2025: Kochevent in der Stadtkäserei Zürich

### Facts & Food Bern

am 1. Oktober 2025 mit „Roh & Nobel“ by Sandro Dubach

### Facts & Food Graz

am 3. Oktober 2025: Premium Barbecue im Weber Grillcenter

Anmelden kann man sich hierzu auf der SSOP-Website: [www.ssop.swiss](http://www.ssop.swiss).

Quelle: Swiss School of Prosthetics by CANDULOR

ANZEIGE

# 3Delta

Auch für PROTHESENZÄHNE!  
Neue FARBEN!

3DELTA CROWN

Die lichthärtende Kunststoff für die additive Fertigung von permanenten Front- und Seitenzahnrestaurationen.  
en - Light curing resin for additive production of permanent anterior and posterior restorations.

## 3D RESINS FÜR PROFIS!

**MED**

**TEC**

WIR 3DELTA!

- Hochgefülltes Composite für die additive Fertigung von permanenten Kronen, Inlays, Onlays, Veneers und Prothesenzähnen.
- Erhältlich in A1, A2, A3, A3.5, B1, B3, C1, C3, D3, Bleach.
- Leicht zu individualisieren für höchästhetische Ergebnisse.

Jetzt die ganze Welt unserer 3D Resins entdecken auf [www.deltamed-3d-resins.com](http://www.deltamed-3d-resins.com)

**DeltaMed**  
TURNING IDEAS INTO MATERIALS



# Digitale Revolution in der Doppelkronentechnik

Ein Beitrag von Johannes R. Lauer

Das junge Unternehmen FIDENTIS lässt durch additive Multimaterialfertigung Teleskopkronen mit echter Friktion entstehen – kombiniert aus Edelmetall (EM) und Nichtedelmetall (NEM) – in einem einzigen Bauprozess. Mitgründer Johannes R. Lauer stellt das Fraunhofer Spin-off vor.

**Interessierte Labore** können sich über die Website von FIDENTIS informieren und ein kostenloses Kennenlern-Meeting buchen. Eine Möglichkeit, das Team persönlich zu treffen, bietet sich beispielsweise beim CAD/CAM-Event von Schütz Dental in Kronberg im Taunus am 19./20. September 2025, wo FIDENTIS mit einer Table Clinic vertreten sein wird.



© Josef Schweiger, M.Sc.



© FIDENTIS® GmbH

## Der Workflow

### Schritt 1: Präparation und 3D-Daten

Nach der Präparation der Zahnstümpfe erfolgt eine Abdrucknahme oder ein 3D-Scan der vorhandenen Situation. Das Zahnlabor wird zur Herstellung der Teleskopprothese beauftragt.

### Schritt 2: CAD-Konstruktion

Zuerst werden die Primärteile hergestellt und taktil vermessen. Auf Basis dieser Scandaten wird die Überkonstruktion anhand der FIDENTIS-Designrichtlinien im CAD entworfen.

### Schritt 3: FIDENTIS-Produktion

Im Multimaterial-Laserstrahlschmelzen werden die Teleskopinnenflächen aus einer Edelmetallschicht und das restliche Sekundärgerüst aus CoCrMo hergestellt. Die Passungsflächen werden hybrid nachgefräst und die Friktion kann zahnindividuell eingestellt werden.

### Schritt 4: Verblendung

Das Zahnlabor erhält das Mutlimaterialgerüst mit eingestellter Friktionsspannung zurück, verblendet dieses und stellt die Versorgung wie geplant fertig.

### Schritt 5: Eingliederung

Der Patient erhält die Prothese vom Zahnarzt.

Zusammen mit den Mitgründern Dr.-Ing. Max Horn Lukas Langer und Timo Schröder nutzt FIDENTIS eine eigene 3D-Drucktechnologie, um Zahnprothesen mit Edelmetallanteil vollautomatisiert herzustellen. Die Schlüsseltechnologie „Multimaterial Laser Powder Bed Fusion“ ermöglicht die gleichzeitige Verarbeitung zweier Legierungen in einem Bauteil. Dank der skalierbaren Lösung von FIDENTIS soll die Versorgung mit EM-Teleskopprothesen weltweit sichergestellt werden. Die zugrunde liegende Technologie wurde über mehrere Jahre hinweg am Fraunhofer IGC entwickelt und nun von FIDENTIS zur Marktreife gebracht. Ziel ist es, die Möglichkeiten der additiven Multimaterialfertigung in die zahntechnische Praxis zu überführen – präzise, wirtschaftlich und digital integriert. Die klassische Doppelkronentechnik gilt als Königsdisziplin der Zahntechnik, leidet jedoch unter zwei Herausforderungen: steigende Edelmetallpreise und sinkende Verfügbarkeit erfahrener Techniker. Präzise Friktionsspannungen, wie sie für doppelkronenverankerte Teleskope nötig sind, lassen sich bislang nur mit

gefrästen Edelmetalllegierungen erreichen – ein kosten- und zeitintensiver Prozess. Alternative NEM-Teleskope liefern keine echte Friktion, Galvanotechnik ist aufwendig und fehleranfällig. FIDENTIS bietet hierfür eine neue Lösung: Die firmeneigene Multimaterialfertigung kombiniert Edelmetalllegierungen (EM) und CoCrMo (NEM) in einem additiven Verfahren – hochpräzise, effizient und voll digital. Dabei entsteht eine Sekundärteleskopinnenfläche aus Edelmetall für die Friktion sowie eine robuste NEM-Tertiärstruktur. Der Prozess ist vollständig automatisiert und erlaubt eine zahnindividuelle Einstellung der Friktionskraft – ganz ohne manuelles Aufpassen und Nachgummieren.

Mit einem innovativen CAD/CAM-Workflow, STL-Schnittstellen und moderner Fertigungstechnologie richtet sich FIDENTIS an Labore, die die Zukunft der hochwertigen Teleskoptechnik aktiv mitgestalten möchten. Aktuell läuft eine In-vitro-Studie am LMU Klinikum München unter Leitung von ZT Josef Schweiger, M.Sc. zur Einordnung der Technologie gegenüber aktuellen Alternativen.

© Josef Schweiger, M.Sc.



**„Die Innovation von FIDENTIS setzt neue Maßstäbe in der Zahntechnik. Eine echte Friktionsanpassung – individuell einstellbar und langlebig.“**

**ZT Josef Schweiger, M.Sc.,**

Laborleiter der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München

ZT Josef Schweiger, M.Sc.  
Infos zum Autor



**FIDENTIS GmbH**  
www.fidentis.de



## Vertriebsoffensive beim Scannen und Konstruieren

Neben seinem 15-jährigen Firmenbestehen begeht die dematec medical technology GmbH in Berlin in diesem Jahr noch ein weiteres Jubiläum: Vor genau zehn Jahren wurde dematec offizieller Vertriebs- und Servicepartner des Scannerherstellers Medit Company und des Softwareentwicklers exocad GmbH. Seither bietet dematec seinen Kunden immer die neueste Generation von Modell- und Abdruckscannern für das Labor (Medit T-Serie) und von Intraoralscannern für die Praxis (Medit i-Serie) in Verbindung mit der passenden Konstruktionssoftware von exocad (exocad DentalCAD) mit gewünschten Zusatzmodulen (wie z. B. Artikulator-Modul, Model Creator-Modul, Schienen-Modul oder exoplan Implantatplanung) zum Kauf oder als Leasing.

Aus gegebenem Anlass startet dematec in Zusammenarbeit mit Medit und exocad in diesem Herbst eine Vertriebsoffensive. Mit dem Einstiegsmodell Medit T310 können auch kleine und mittlere Labore die fortschrittliche 3D-Scantechnologie von Medit nutzen. Der Medit T510 inkludiert zahlreiche Features sowie Module, was ihn zu einem der stärksten Scanner von Medit für mittlere bis große Labore macht. Das Flaggschiff der T-Serie von Medit, der Medit T710, erfüllt höchste Anforderungen an Präzision und Detaillierungsgrad für anspruchsvolle Anwendungen in mittleren bis großen Laboren.

Mit dem Medit i600, dem Medit i700, dem Medit i700 wireless, dem Medit i900 und dem Medit i900 classic stehen der Zahnarztpraxis gleich fünf hochmoderne Modelle für die digitale Abformung zur Verfügung. Allen Geräten ist gemeinsam, dass durch deren Einsatz der Wert der Praxis und das Standing gegenüber den Patienten deutlich aufgewertet werden. Die Technologie macht es einfach, diese Intraoralscanner in den Arbeitsablauf der Praxis zu integrieren und den digitalen Workflow zwischen Praxis und Labor zu optimieren.

Begleitet wird die Kampagne unter anderem durch eine Werbebeilage von dematec, die ab Ausgabe 09/2025 der ZT mit dieser publiziert wird.

**dematec medical technology GmbH**  
www.dematec.dental



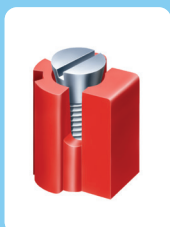
ANZEIGE



... mehr Ideen - weniger Aufwand

## TK1 einstellbare Friktion für Teleskopkronen

kein Bohren, kein Kleben, einfach nur schrauben  
100.000 fach verarbeitet



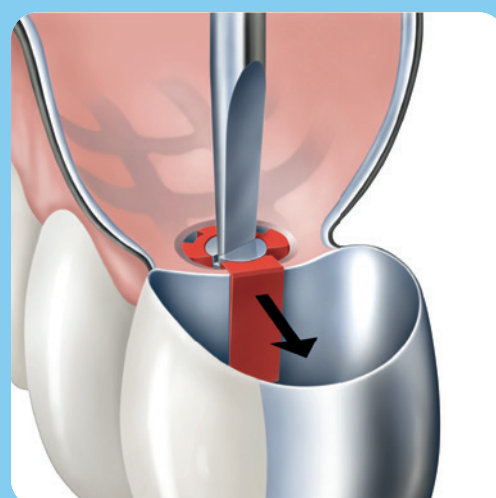
Höhe 2,9 mm  
Breite 2,7 mm



platzieren



modellieren



aktivieren

Jetzt CAD/CAM  
Anwendungsvideo  
ansehen:



Auch als **STL-File** für  
CAD/CAM-Technik  
verfügbar!

- individuell ein- und nachstellbare Friktion
- einfache, minutenschnelle Einarbeitung
- keine Reklamation aufgrund verlorengangener Friktion
- auch als aktivierbares Kunststoffgeschiebe einsetzbar

- ☐ Bitte senden Sie mir ein **kostenloses** TK1 Funktionsmuster
- ☐ Hiermit bestelle ich das TK1 Starter-Set zum Sonderpreis von 175 €\* bestehend aus: 12 kompletten Friktionselementen + Werkzeugen

\* Zzgl. ges. MwSt. / zzgl. Versandkosten.  
Der Sonderpreis gilt nur bei Bestellung innerhalb Deutschlands.

Stempel

per Fax an +49 (0)2331 8081-18

Weitere kostenlose Informationen: **Tel.: 0800 880 4 880**



# Ein Screening für Ästhetik und Funktion

© Lila Patel – stock.adobe.com

Ein Beitrag von ZTM Christian Wagner

Für funktionelle Aspekte gibt es verschiedene Befundbögen. Doch schon bei der Erfassung von ästhetischen Parametern sieht das anders aus. Damit stellt sich die Frage, warum gibt es kein Screening, bei dem funktionelle und ästhetische Parameter in einer Anwendung erfasst werden, inklusive eines standardisierten Fotostatus? Aus diesem Grund hat das Chemnitzer Unternehmen theratecc die Softwarelösung screen-it® entwickelt.

**Abb. 1:** Die webbasierte screen-it Software kann auf jedem handelsüblichen Tablet-PC oder Smartphone angewendet werden. – **Abb. 2:** Mit der 1,6-fachen Seite des Ratiochecks erfasst man die Breite der ersten beiden oberen Schneidezähne. – **Abb. 3:** Mit der 1,0-fachen Seite des Ratiochecks wird die eigentliche physiologische Zahnlänge visualisiert. – **Abb. 4:** Mit dem Ratiocheck kann so z. B. auch ein Wax-up oder Mock-up auf die ästhetischen Proportionen des goldenen Schnittes überprüft werden. – **Abb. 5:** Der Ratiocheck eignet sich auch für die Bestimmung der Bissshöhe. Dazu wird mit der 1,0-fachen Seite der Abstand zwischen Spina nasalis und Lippenlinie erfasst. – **Abb. 6:** Die 1,6-fache Seite des Ratiochecks visualisiert die ideale Bissshöhe. Damit wird der Abstand von der Lippenlinie bis zum knöchernen Kinnpunkt überprüft.

screen-it bedeutet frei übersetzt „schau es dir an“, was sich in diesem Fall auf den Patienten bezieht. Mit einem standardisierten Ablauf können in der Software funktionelle und ästhetische Parameter am Patienten erfasst und sofort dokumentiert werden. Sie ist webbasiert und kann auf jedem Handy oder Tablet-PC mit Internetverbindung genutzt werden. Um die Anwendung so einfach wie möglich zu gestalten, gibt es in dem Gesamtpaket zwei sinnvolle Tools für die Erfassung der Parameter am Patienten.

## Ratiocheck als „magischer Messschieber“

Dass der goldene Schnitt in der Zahnmedizin überaus hilfreich ist, ist bekannt. Doch wie kann man das Verhältnis des goldenen Schnittes schnell, einfach und dennoch millimetergenau erfassen? Dafür hat das Chemnitzer Unternehmen theratecc den Ratiocheck entwickelt. Dieses Tool darf als „magischer Messschieber“ bezeichnet werden. Er verfügt über zwei gleichzeitig verschiebbare Skalen, mit dem die Proportionen des goldenen Schnittes visualisiert und überprüft werden können. Die linke Skala zeigt immer das 1,0-fache und die rechte Skala immer das 1,6-fache Verhältnis an. Wofür ist das sinn-

voll? Mit dem goldenen Schnitt kann z. B. die Zahnlänge der ersten oberen Schneidezähne bestimmt werden. Dazu wird mit der 1,6-fachen Seite die Breite der ersten beiden Schneidezähne erfasst. Die 1,0-fache Seite visualisiert sofort die ideale Länge der ersten oberen Schneidezähne. Damit ist es möglich zu erkennen, um wie viel Millimeter die Schneidezähne zu kurz sind. Alle Proportionen des goldenen Schnittes lassen sich mit dem Ratiocheck bestimmen, so z. B. auch die physiologische Bissshöhe. Die screen-it Software ermöglicht eine intuitive Anwendung und gleichzeitige Dokumentation aller erfassten Parameter.

## Levelcheck zur Ebenenerfassung

Das zweite Erfassungstool wurde für eine schnelle und effiziente Überprüfung der Okklusionsebene entwickelt. Um schiefe Einproben vermeiden zu können, benötigen Zahn-techniker Ebenen als Orientierung. Die Bipupillarlinie und die Camper'sche Ebene sind dabei elementar. Die effiziente Überprüfung dieser beiden Ebenen gelingt mit dem Levelcheck. Sicher kennen viele die Bissgabel von Prof. Gerber, mit der Wachsbissnahmen im Mund zu den Ebenen ausgerichtet werden können. Der

Nachteil: Sie besteht nur aus einer Ebene. Bei der Anwendung muss man deshalb einen Stift oder ein Lineal möglichst parallel zu der Bissgabel halten und gleichzeitig schauen, was gerade oder schief ist.

Der Levelcheck besteht aus zwei parallelen Ebenen: An der unteren Ebene befindet sich eine Bissgabel, auf die die Patienten aufbeißen können. Die obere Ebene ist stufenlos höhenverstellbar und kann individuell auf die Bipupillarlinie oder auf die Camper'sche Ebene ausgerichtet werden. So kann die Okklusionsebene des Patienten im Bezug zur Camper'schen

ANZEIGE

**Acry Lux V**  
Der echt preiswerte 3-Schicht-Zahn



**Acry Lux V**  
www.logo-dent.de  
LOGO-DENT Tel. 07663 3094



\* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.



Infos zum Autor



Ebene und zur Bipupillarlinie sicher auf eine Parallelität hin überprüft werden. Die in der screen-it Software integrierte Fotodokumentation ermöglicht eine sofortige Erfassung jeder „schiefen“ Okklusionsebene.

### Parallelerfassung funktioneller Parameter

Neben den ästhetischen Parametern können auch funktionelle Parameter in der Software dokumentiert werden. Nach unterschiedlichen Schätzungen leiden circa 20 Prozent aller Patienten unter einer Funktionsstörung des Kausystems. Diese Patienten haben meist keine eindeutige Bisslage mehr, durch starke Abrasionen ist Bisshöhe verloren gegangen usw. Die Rechtssprechung ist hier eindeutig, denn bereits bei einem Verdacht auf eine Funktionsstörung ist eine Funktionsanalyse Pflicht. screen-it ermöglicht eine standardisierte Erfassung von ästhetischen und funktionellen Parametern. Die selbsterklärende Software ist intuitiv anwendbar, daher dauert eine Anwendung nur wenige Minuten. Bei den funktionellen Fragen gibt es zudem Hinweise zur Anwendung und eine direkte Auswertung der jeweiligen Eingabe. Die funktionellen und ästhetischen Parameter werden in zwei PDFs dokumentiert. Das PDF mit den ästhetischen Parametern kann direkt nach jeder Anwendung automatisiert an ein Dentallabor der Wahl per E-Mail versendet werden. Die PDFs sind natürlich passwortgeschützt und können nur vom jeweiligen Empfänger ge-

### ZTM Christian Wagner über theratecc – Home of Centric®

„Bissbedingte Nacharbeiten sind wie eine Erkältung: Niemand will sie und trotzdem bekommt man sie. Wenn der Biss nicht stimmt, ist dies einer der größten Frustfaktoren in der Zusammenarbeit zwischen Zahnarztpraxis und Dentallabor.

Diese Nacharbeiten sind nervig, kosten Zeit und Geld. Deshalb ist ein Konzept für die reproduzierbare Bissfassung ein echter Wettbewerbsvorteil. Hinzukommt, dass ca. 20 Prozent der Bevölkerung einen falschen Biss haben. Das ist jeder fünfte Patient!

Diese Patienten leiden häufig unter Kopf- oder Nackenschmerzen, Migräne usw. und wissen nicht, dass die Ursache eine falsche Bisslage sein kann.

Um hier eine Verbesserung zu schaffen, haben wir über viele Jahre zu diesen Themen geforscht und Lösungen entwickelt. Diese werden heute jeden Tag in vielen Zahnarztpraxen und Dentallaboren genutzt, um Patienten eine erfolgreiche Therapie zu ermöglichen, bissbedingte Nacharbeiten nachhaltig zu vermeiden und wirtschaftlich arbeiten zu können. Das pro bite concept von theratecc ermöglicht eine optimale Erfassung von ästhetischen und funktionellen Parametern am Patienten. Welche Parameter das sind und welche Vorteile das Konzept sonst noch bietet, erfahren Sie am 17. September 2025 im ZWP Study Club-Webinar bei ZWP online oder in einem unserer Online-seminare. **Alle Termine unter [www.theratecc.de](http://www.theratecc.de).**“



öffnet werden. Alle bisherigen Anwendungen sind in der Software jederzeit abrufbar.

### Fazit

Bekanntlich sagt ein Bild mehr als tausend Worte. Die screen-it Fotodokumentation ermöglicht endlich eine klare Visualisierung von funktionellen und ästhetischen Defiziten. Mit diesen Parametern hat man eine viel bessere Planungsgrundlage für mögliche neue Zahnversorgungen und kann Patienten die bestehenden Defizite viel besser visualisieren. Mit screen-it kann die Patientenberatung deut-

**screen-it® ermöglicht eine standardisierte Erfassung von ästhetischen und funktionellen Parametern.**

Noch nicht sattgesehen?



Hier gibts mehr **Bilder.**



Weitere Informationen zu screen-it, sowie einen kostenfreien Testzugang finden Interessierte unter [www.theratecc.de/screen-it](http://www.theratecc.de/screen-it).

**Vertikale Dimension**

Ermittlung der vertikalen Dimension

Ermitteln Sie durch Palpation Spina Nasalis (vorderer Nasendorn) beim Patienten. Markieren Sie diesen Punkt mit einem abwaschbaren Stift. Die Markierung dient der besseren Positionierung des Ratio Check.

Legen Sie nun den oberen Zeiger mit dem 1,0 fachen Abstand an der markierten Stelle von Spina Nasalis (vorderer Nasendorn) an und stellen Sie mit dem Drehrad den unteren Zeiger auf die Lippenlinie ein. Lesen Sie die 1,0 fache Seite ab und tragen Sie den Wert in das nachfolgende Feld ein.

Abstand Spina Nasalis (vorderer Nasendorn) zu Lippenlinie mit einer Bestätigung

1,7

Nach den Regeln des Goldenen Schnittes beträgt der ideale

**Passt der Abstand auf der 1,6 fachen Seite am Patienten?**

☒ Ja, passt. Zeiger und knöcherner Kinnpunkt stimmen überein (Bisshöhe ist optimal).

☐ Nein, passt nicht. Der Zeiger befindet sich unterhalb des knöchernen Kinnpunkts (Bisshöhenverlust).

☐ Nein, passt nicht. Der Zeiger befindet sich oberhalb des knöchernen Kinnpunkts (Deckbiss-Situation).

9

10

11

**Fotodokumentation Patient**

Ausrichtung Kamera-Achse auf Camper'sche Ebene (linke Patienten-Seite)

Ausrichtung Kamera-Achse auf Camper'sche Ebene (rechte Patienten-Seite)

12

☐ Gradlinig/symmetrisch. Beide Kondylen stehen symmetrisch in der Fossa.

☐ Asymmetrisch links. Rechter Kondylus steht zu weit anterior.

☒ Asymmetrisch rechts. Linker Kondylus steht zu weit anterior.

13

**Bisherige Anwendungen**

Datum	Uhrzeit	Patient	Max	PDF-Download	oder E-Mailversand
06.05.2025	10:16 Uhr	Patient: Paul, Test	*29.04.2025	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
06.05.2025	10:52 Uhr	Patient: Muster, Max	*08.05.2025	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
06.05.2025	16:04 Uhr	Patient: Muster, Max	*29.04.2025	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
09.05.2025	15:06 Uhr	Patient: Muster, Max	*10.05.2025	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
27.05.2025	14:42 Uhr	Patient: Lustig, Maier	*27.05.2025	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
02.06.2025	16:21 Uhr	Patient: Muster, Max	*12.12.2000	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

**Abb. 7:** Die Anwendung des Ratiochecks wird in der screen-it Software Schritt für Schritt unterstützt und dokumentiert. – **Abb. 8:** In der screen-it Software kann auch direkt die Bisshöhe geprüft, bestimmt und dokumentiert werden, z. B. für eine Schienentherapie oder für die Anfertigung eines Wax-ups. – **Abb. 9:** Seitliche Ansicht des Levelchecks. Die parallele Anordnung ermöglicht eine einfache Überprüfung zur Camper'schen Ebene. – **Abb. 10:** Frontale Ansicht des Levelchecks. Die obere Ebene ist stufenlos höhenverstellbar und kann so auch zur Bipupillarlinie ausgerichtet werden. – **Abb. 11:** Die screen-it Software ermöglicht eine sofortige Fotodoku mit dem Levelcheck. Damit hat der Zahntechniker bereits vor Beginn der Zahnversorgung wichtige ästhetische Informationen. – **Abb. 12:** In der Software können auch funktionelle Parameter erfasst werden. – **Abb. 13:** Bisherige Anwendungen können jederzeit wieder in der Software aufgerufen oder auch per E-Mail versendet werden.

Sofern nicht anders angegeben, alle Abbildungen: © theratecc GmbH & Co. KG

**ZTM Christian Wagner**  
theratecc GmbH & Co. KG  
[www.theratecc.de](http://www.theratecc.de)



# Abschied von einem Genie im Hintergrund

Mit großer Bestürzung und tiefem Respekt nimmt das Team der Si-tec GmbH Abschied von ihrem Mitbegründer Jürgen Speckmann, der am 19. Mai 2025 im Alter von 83 Jahren verstorben ist. Jürgen Speckmann war in den ersten fünf Jahren nach der Gründung der Si-tec GmbH im Jahr 1990 ein engagiertes und prägendes Mitglied des jungen Teams. Besonders im Bereich der Kombitechnik brachte er sein feines Gespür für Funktion und Technik ein und war an der Entwicklung zahlreicher zahntechnischer Produkte beteiligt – darunter Systeme wie TK-Snap, das Quick-tec-Reparaturelement sowie verschiedene Geschiebe- und Friktionselemente, die in enger Zusammenarbeit mit dem gesamten Team entstanden.

Viele der Mitarbeiter erinnern sich gern an ihn: ein ruhiger, kreativer Kopf, der oft frühmorgens mit einer Skizze ins Büro kam – und damit den Anstoß für eine neue zahntechnische Lösung gab. Seine Denkweise war lösungsorientiert, präzise und stets offen für neue Wege. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie. Die gesamte Si-tec GmbH wünscht ihr viel Kraft in dieser schweren Zeit. Wir werden Jürgen Speckmann und seine Impulse in ehrender Erinnerung bewahren.

Quelle: Si-tec GmbH

# Pastenkeramik und Malfarben für die Micro-Layering-Technik

**ILLUSION** Color Malfarben und -pasten sind speziell für die monolithische Kronen- und Brückentechnologie entwickelt und verleihen Keramikrestorationen unter Beachtung von Transluzenz, Opaleszenz und Fluoreszenz die optimale Lichtdynamik natürlicher Zähne. Die einzigartige Konsistenz von **ILLUSION** und die mikrofeine Partikelstruktur ermöglichen ein besonders angenehmes und einfaches Handling von räumlich stabilen sowie präzisen Platzierungen auf allen Arten von Zirkoniumdioxid, Lithiumdisilikat und Metallkeramik-Restorationen. Durch das einfache Handling der gebrauchsfertigen Pasten erreicht der Zahntechniker leicht einen idealen Auftrag sowie eine perfekte Formgebung und Oberflächengestaltung. Während die dezente Viskosität der Malfarben ideal für die Nachahmung farblicher Charakteristika natürlicher Zähne ist, erlaubt die speziell formulierte Konsistenz der **ILLUSION** Pasten eine dreidimensionale, präzise und stabile Platzierung für eine erstklassige Oberflächengestaltung. Die Sichtbarkeit des angestrebten Ergebnisses bereits beim Auftragen der Farben und Pasten ermöglicht eine optimale Kontrolle des Brennergebnisses. Durch die spezielle Eigenschaft der Plastizität können **ILLUSION** minimalinvasiv geschichtet und Feinheiten in Form und Morphologie angepasst werden. Aufwendige Qualitätssicherungsmaßnahmen und ein spezieller Prozess bei der Herstellung garantieren eine dichte, homogene Oberfläche und alle Vorteile moderner Dentalkeramik in puncto Biokompatibilität, physikalische und chemische Eigenschaften und Verschleißverhalten.

### Drei Sets für alle Anwendungen:

- Basis Set – für eine erstaunlich große Vielfalt
- Professional Set – lässt keine Wünsche offen
- Gingiva Set – einzigartig in der Gestaltung gingivaler Anteile einer keramischen Restauration



Abb. 1: **ILLUSION** Malfarben und -pasten.  
Abb. 2: Die perfekte Kombination – M-ZR multilayer HT+ Zirkon und **ILLUSION**.

### ANZEIGE

**Scheideanstalt.de**

**Ankauf von Dentscheidgut**

- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG  
☎ +49 7242 95351-58  
[www.Scheideanstalt.de](http://www.Scheideanstalt.de)

ESG Edelmetall-Service GmbH  
☎ +41 55 615 42 36  
[www.Goldankauf.ch](http://www.Goldankauf.ch)

**ESG**

### **ILLUSION – einfach, schnell, wirtschaftlich, universell**

- Geeignet für Restaurationen aus Zirkoniumdioxid- und Presskeramiken, sowie Lithiumdisilikat
- Einfaches Handling, gute Modellierbarkeit
- Dreidimensionale, präzise, stabile Platzierung
- Kontrolliertes, gezieltes Arbeiten dank geringer Schrumpfung und Farbstabilität vor und nach dem Brand
- Zuverlässig natürliche Ergebnisse
- Natürlicher Lichtbrechungsindex für naturidentische Ergebnisse
- Minimale Schichtstärken (ab 0,1 mm) im Cut-Back-Verfahren

Merz Dental GmbH • [www.merz-dental.de](http://www.merz-dental.de)



# BUSCH & CO. feiert 120-jähriges Firmenjubiläum



Seit 1905 produziert BUSCH hochwertige rotierende Präzisionsinstrumente für die Zahnmedizin und Zahntechnik. Ursprünglich gegründet in Düsseldorf, siedelte das Unternehmen bereits 1908 an seinen heutigen Standort in Engelskirchen im Oberbergischen Land über. Dem Unternehmen sind absolute Präzision und hohe Qualitätsmaßstäbe wichtig. Daher liegt die gesamte Produktionskette, vom Rohling bis zum fertigen Endprodukt, nach wie vor in den Händen von BUSCH vor Ort in Engelskirchen. So konnten immer wieder innovative Produkte made in Germany auf den Markt gebracht werden wie beispielsweise der erste deutsche Hartmetall-Dentalbohrer Anfang der Fünfzigerjahre, die COOL DIAMANT Schleifer mit überragender Schneidleistung, die schnittfreudigen und vibrationsarmen Rosenbohrer ISX und ISXM sowie die keramischen und vollkeramischen Fräser für die Zahntechnik, um nur einige Produkte zu nennen. Als Familienunternehmen denkt BUSCH nicht in Quartalen, sondern in Generationen und blickt dank des engagierten und motivierten Mitarbeiterteams optimistisch in die Zukunft. Im Jahr des Jubiläums bietet BUSCH besonders attraktive Geburtstagsangebote im Onlineshop unter [www.busch-dentalshop.de](http://www.busch-dentalshop.de) an.

BUSCH & CO. GmbH & Co. KG • [www.busch.eu](http://www.busch.eu)



# Mit einem Klick zum perfekt passenden Biss

Ein Beitrag von Kimberly Krüger

In der Intraoralscanner-Demo wird suggeriert, wie einfach es geht: „Bitte einmal kurz zusammenbeißen – klick – und der Biss ist perfekt erfasst.“ In der Realität sieht das anders aus. Zwischen ungünstiger Patientenlage, Nervosität am Stuhl und Unsicherheit, ob wirklich die korrekte Okklusion erfasst wurde, kommt es immer wieder zu Fehlern. Besonders bei Lateralscans führen kleinste Ungenauigkeiten häufig zu groben Abweichungen – von Non-Okklusion bis zu stark überzeichneten Kontaktpunkten.

Wer in der Zahntechnik arbeitet, kennt das Drama aus der anderen Perspektive bzw. am anderen Ende der digitalen Übertragungskette: Der Scan kommt, die Freude über einen reibungslosen Workflow ist groß – bis man die Okklusion prüft. Rechts klafft der Biss wie ein Spalt in der Matrix, links graben sich Höcker in das Modell wie High Heels ins Parkett um Mitternacht. Mit geschultem Auge sprechen viele Zahntechniker inzwischen von einer Fehlerquote von rund 20 Prozent bei digitalen Bissnahmen. Die bisherige Lösung führt oft über den kostspieligen Rückweg: Rücksprache mit der Praxis, erneuter Patiententermin, erneutes Scannen – ein zeitintensiver und ressourcenfressender Kreislauf. Damit soll jetzt Schluss sein.

## Intelligente Antwort auf Biss-Probleme

Die Innovatoren der Firma Promadent aus Nienhagen bei Hannover erweitern ihre etablierte BiSS Dental Software Suite um eine wegweisende Lösung: CONTACT, die neueste Applikation zur automatisierten Okklusionskorrektur mit künstlicher Intelligenz. Der Leitsatz lautet: „Ein Klick – der Biss passt.“

Mit CONTACT erfolgt eine schnelle, präzise und effiziente Optimierung von Bissdaten direkt im digitalen Modell. Die Software analysiert die Bisslage automatisch in Sekunden und korrigiert Fehlkontakte auf Knopfdruck – direkt im digitalen Modell. Ein Vorher-nachher-Vergleich im Splitscreen, farbliche Markierungen sowie intelligente Vorschläge sorgen für volle Transparenz und Sicherheit. „Die Wiederholgenauigkeit bei CONTACT ist sensationell. Testen Sie mal einen Fall in einer anderen Software von Mitbewerbern, danach können Sie sich ein Sammelsurium an Okklusionsregistratoraten aussuchen“, erklärt Promadent-Geschäftsführerin Kimberly Krüger mit voller Begeisterung. „Die künstliche Intelligenz hat weit über 1.000 Trainingsdaten gesehen und der Algorithmus der Flächenberechnung ist der schnellste, den ich bisher gesehen habe.“

## Offen, flexibel, leistungsstark

CONTACT ist voll kompatibel mit allen gängigen Intraoralscannern – dank offener Schnittstellen. Die optimierten Modelle können direkt als STL-, PLY- oder OBJ-Dateien exportiert werden. Besonders clever: Die Nutzer können die Lage der Scans im XYZ-Koordinatensystem selbst bestimmen – ideal für die Weiterverarbeitung in jeder beliebigen CAD-Software.

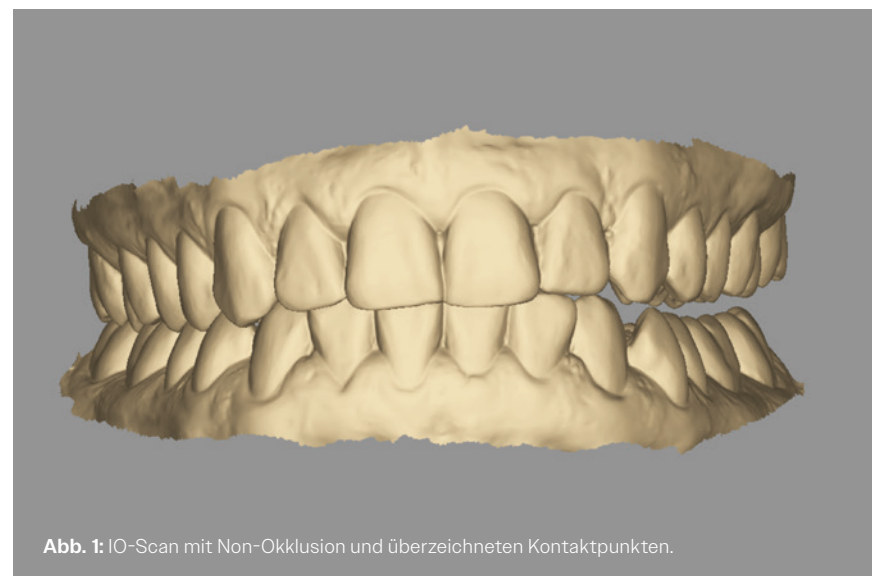


Abb. 1: IO-Scan mit Non-Okklusion und überzeichneten Kontaktpunkten.

Alle Abbildungen: © Promadent

Wer keinen eigenen Model Creator besitzt, kann seine Intraoralscans per Knopfdruck druckfähig machen. Für erweiterte Modellbearbeitung steht weiterhin die BiSS-App PRINT zur Verfügung. Und das Beste: CONTACT funktioniert vollständig lokal, ohne Cloud-Zwang. Alle Daten bleiben in der Hand des Anwenders – datenschutzkonform und unabhängig.

CONTACT fügt sich nahtlos in das modulare Lizenzmodell der BiSS Dental Software Suite ein. Die Anwendung kann sowohl einzeln als auch im Paket genutzt werden – flexibel zur Miete oder als Kaufversion. Ein besonderes Highlight: Anders als einige Systeme am Markt setzt CONTACT nicht auf ein Pay-per-Use oder Pay-per-Unit-Modell. Das bedeutet: unbegrenzte Nutzung.

## Marktstart mit Kampfansage

Zum Produktstart bietet Promadent bis zum 31.12.2025 attraktive Einführungskonditionen:

- Bis zu 40 Prozent Rabatt auf die Software für alle Neukunden
- Für bestehende BiSS-Nutzer: 60 Prozent Rabatt auf die Kaufversion von CONTACT
- Lizenz ab 5,90 Euro monatlich – monatlich kündbar, ohne Risiko

## Fazit

„Die Entwicklung war herausfordernd, aber wir glauben an den Mehrwert für die Branche. Aber vor allem wollen wir unseren Kunden mit der Aktion ein großes Danke aussprechen. Wir wissen, wie groß der Schmerz der fehlerhaften Bissnahmen ist. Genau deswegen gehen wir neue Wege und starten eine Revolution: Fehlerhafte Bissdaten kosten Zeit, Geld und Nerven – CONTACT beendet dieses Problem. Und wer nicht überzeugt ist, kann jederzeit kündigen. Fair und transparent“, so das Fazit der Promadent-Geschäftsführung.

Promadent UG

www.biss.promadent.de



Abb. 2: Splitscreen in CONTACT. Links: vor der automatischen Korrektur. Rechts: nach der automatischen Korrektur. – Abb. 3: Links: farbige Kontaktpunkte vor der automatischen Korrektur. Rechts: farbige Kontaktpunkte nach der automatischen Korrektur.

\* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.



## Eine Vision lebt weiter



In Luzern (Schweiz) unterzeichneten (v. l. n. r.) Josef Richter, COO und Präsident der GC Europe AG, Gion Schäfer, Mitglied des Verwaltungsrats der Creation Willi Geller International AG, Evelyn Geller und Per Falk, CEO der GC International AG, den Vertrag zur vollständigen Übernahme der Creation Willi Geller International AG.

Nach dem Tod von Willi Geller im Dezember 2024 hat die Familie Geller entschieden, nun auch die verbleibenden Anteile an der Creation Willi Geller International AG, Schweiz, an die GC Europe AG, Schweiz, zu übertragen. Die Übergabe der Anteile aus dem Familienbesitz erfolgte im Rahmen eines Anteilsverkaufs durch Evelyn Geller und Gion Schäfer, Mitglied des Verwaltungsrats der Creation Willi Geller International AG. Damit ist Creation Willi Geller nun eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der GC Europe AG.

Die Marke Creation Willi Geller bleibt als eigenständige Marke bestehen. Die Produktpalette wird kontinuierlich weiterentwickelt und durch neue, höchstästhetisch und technologisch anspruchsvolle Lösungen ergänzt. „Die Philosophie und der Qualitätsanspruch von Willi Geller prägen unsere tägliche Arbeit. Wir sehen es als unsere Aufgabe, diesen Anspruch fortzuführen und die Produktlinie im Geist des Gründers weiter auszubauen“, sagt Josef Richter, COO und Präsident der GC Europe AG und Geschäftsführer der Creation Willi Geller International GmbH.

Das Team von Creation Willi Geller blickt mit großer Zuversicht in die Zukunft. Die nun vollständige Eingliederung in die GC-Gruppe bietet erweiterte Möglichkeiten, um die gemeinsame Vision weiterzuverfolgen: dentale Werkstoffe auf höchstem ästhetischem und technischem Niveau zu entwickeln – inspiriert vom Vermächtnis eines außergewöhnlichen Gründers und mit dem klaren Anspruch, Zahntechniker weltweit zu begeistern.

**Creation Willi Geller International GmbH** • [www.creation-willigeller.com/de](http://www.creation-willigeller.com/de)

## Tragekomfort und Bruchsicherheit dank Thermoeffekt

Die dentona AG verzeichnet einen wichtigen Erfolg: Das Deutsche Patent- und Markenamt hat dem Dortmunder Dentspezialisten ein Patent für den thermoelastischen CAD/CAM-Kunststoff memosplint Version S erteilt. Das Material ermöglicht Patienten dank seines Thermoeffekts einen hohen Tragekomfort und bietet Dentallaboren sowie Zahnarztpraxen gleichzeitig hohe Zuverlässigkeit. Das Patent schützt die spezielle Materialkombination der Fräsröhlige memosplint Version S, die sich im Laboralltag bewährt haben. Das thermoelastische, transparente und geschmacksneutrale Material eignet sich für flexible und bruchssichere Schienen sowie für gefräste Klammerprovisorien. Der entscheidende Vorteil für Patienten: Bei Erreichen der Mundtemperatur wird memosplint Version S flexibler, passt sich an die Zahnsituation an und sitzt spannungsfrei. Trotz dieser Flexibilität behält das Material seine hohe Reiß- und Bruchfestigkeit. Der integrierte Memory-Effekt sorgt dafür, dass sich die Versorgung nach einer Verformung in ihre ursprüngliche Form zurückstellt. „Mit dem Patent sichern wir unser Werkstoff-Know-how, das die Basis für unsere hochwertigen Produkte bildet“, betont Carsten Wilkesmann, Vorstand der dentona AG. „Dieser Patentschutz ist für unsere Kunden ein wichtiges Signal: Sie können sich darauf verlassen, das Original zu erhalten und von den einzigartigen Vorteilen zu profitieren.“ Neben memosplint umfasst das Portfolio auch memopink – ein thermoelastischer CAD/CAM-Blank für Interimsversorgungen, der auf der gleichen Materialexpertise basiert. Beide Werkstoffe bieten spannungsfreien Tragekomfort, hohe Ästhetik und lassen sich gut unterfüttern, polieren und reparieren.

**dentona AG** • [www.dentona.de](http://www.dentona.de)



## Auf der sicheren Seite – mit Dentallabor-Factoring

Für Dentallabore ist es wichtiger denn je, flexibel auf neue Herausforderungen und die Bedürfnisse von Geschäftspartnern und Kunden zu reagieren. Gut, wenn man dafür einen verlässlichen Factoring-Partner wie die LVG aus Stuttgart an der Seite hat. Als erfahrener und auf die Forderungsfinanzierung von Dentallaboren spezialisierter Partner bietet das inhabergeführte Unternehmen zuverlässig Schutz vor finanziellen Engpässen und Forderungsausfällen, hält die Liquidität des Labors im Fluss und schafft eine solide finanzielle Basis, um Umsatzeinbußen zu überbrücken und Finanzierungslücken zu schließen. Dentallabor-Factoring ist eine Finanzdienstleistung, die Laboren entscheidende Vorteile verschafft. Doch wie funktioniert Factoring? Die LVG übernimmt die Forderungen des Labors im Rahmen eines Factoring-Vertrages. Unabhängig vom tatsächlichen Zahlungseingang erhält das Labor den Ausgleich seiner Außenstände innerhalb weniger Tage. Damit verfügt das Labor über sofortige Liquidität und erhält sich einen flexiblen Finanzierungsspielraum.

**L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH**  
[www.lvg.de](http://www.lvg.de)

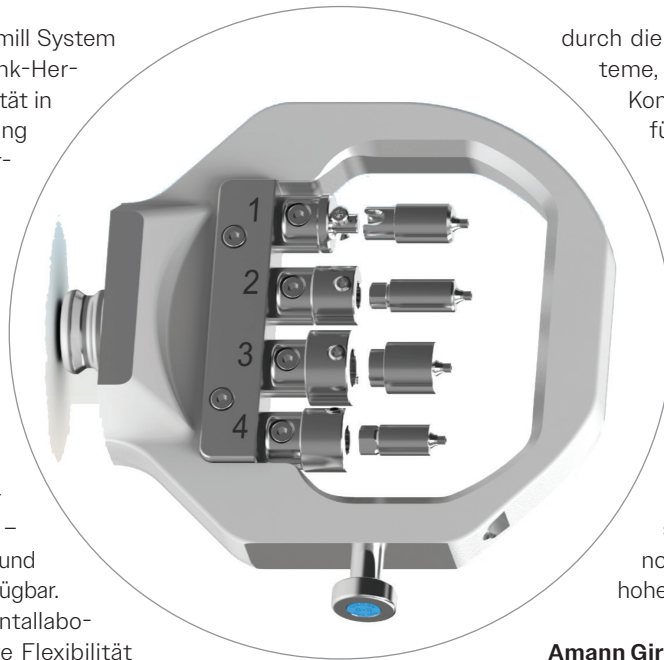




## Erweiterte Kompatibilität für Abutment-Blank-Bearbeitung

Amann Girrbach erweitert das Ceramill System um drei zusätzliche Abutment-Blank-Hersteller und steigert damit die Flexibilität in der prothetischen Implantatversorgung erheblich. Zusätzlich zu den bewährten Ceramill TI-Forms können nun auch Abutment-Blanks von Medentika, Dess und Preat präzise bearbeitet werden.

Die Integration spezieller Adapter ermöglicht die hochpräzise Bearbeitung unterschiedlicher Abutment-Blank-Geometrien im etablierten CAD/CAM-Workflow. Die validierten Adapter gewährleisten maximale Prozesssicherheit und sind für sämtliche Ceramill Fräsmaschinen – Motion 2/3 & Air, Matik sowie Matron und Matron Core – als Nachrüstlösung verfügbar. Diese Systemerweiterung bietet Dentallaboren entscheidende Vorteile: erhöhte Flexibilität



durch die Verarbeitung verschiedener Implantatsysteme, maximale Wertschöpfung durch erweiterte Kompatibilität und bewährte Ceramill-Präzision für alle unterstützten Abutment-Blanks. Die jeweiligen Abutment-Blanks und passenden Bibliotheken können direkt über die Hersteller Medentika, Dess und Preat bezogen werden. Für eine korrekte Übergabe an die CAM-Software Ceramill Match 2 müssen die Bibliotheken vollständige Fertigungsdaten enthalten. Für Medentika, Dess und Preat-Bibliotheken ist diese Kompatibilität bereits validiert. Amann Girrbach unterstützt weitere Abutment-Hersteller mit Medentika- oder Dess-Mandrell bei entsprechenden Bibliotheksanpassungen und ermöglicht damit eine noch flexiblere Implantatprothetik bei gewohnt hoher Bearbeitungsqualität.

Amann Girrbach AG • [www.amanngirrbach.com](http://www.amanngirrbach.com)

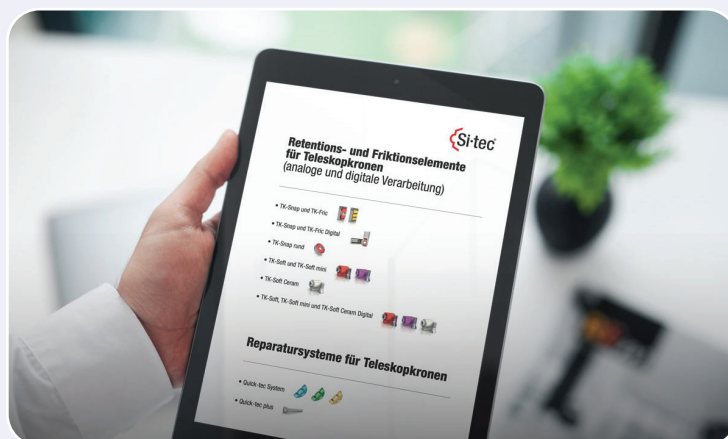
## Neuer Onlinekatalog

Ab sofort steht der neue Onlinekatalog von Si-tec unter [www.si-tec.de](http://www.si-tec.de) zur Verfügung – mit vollständig überarbeiteten Inhalten und zahlreichen Erweiterungen. Neben aktualisierten Produktinformationen finden Anwender insbesondere im Bereich der Verarbeitungsanleitungen viele Neuerungen. Ein besonderer Fokus wurde dabei auf die Anforderungen der digitalen Zahntechnik gelegt.

Aus zahlreichen Gesprächen mit Anwendern – auf Fachmessen, in Laboren sowie im telefonischen Austausch – wurde deutlich, dass die Verarbeitung von Halte- und Friktionselementen heute überwiegend digital erfolgt. Dieser Entwicklung trägt der neue Katalog konsequent Rechnung. Für alle Konstruktionselemente, die bei der Neuanfertigung von herausnehmbarem Zahnersatz zum Einsatz kommen, stehen nun digitale Konstruktionsdaten zur Verfügung. Je nach Verfahren können diese Dateien für Laser-Melting, 3D-Druck oder Frästechnologie (CAD/CAM) verwendet werden. Damit lassen sich die Produkte nahtlos in moderne digitale Workflows integrieren – zeitsparend, präzise und wirtschaftlich. Dank einer verbesserten Benutzerführung ist der Zugriff auf technische Daten, STL-Dateien und praxisorientierte Anwendungstipps jetzt noch einfacher. Auch für Anwender, die neu in die digitale Verarbeitung einsteigen, bietet der Katalog klare Schritt-für-Schritt-Anleitungen und hilfreiche Hinweise für eine sichere Umsetzung.

Der neue Onlinekatalog unterstützt Labore und Zahntechniker gezielt in ihrem digitalen Arbeitsalltag – praxisnah, anwenderfreundlich und zukunftsorientiert.

Si-tec GmbH • [www.si-tec.de](http://www.si-tec.de)



## Goldmarkt unter Druck



Die Europäische Zentralbank schlägt Alarm: Auf dem internationalen Goldmarkt wird viel mehr „Papier-Gold“ gehandelt, als tatsächlich physisch vorhanden ist. Wenn plötzlich viele Investoren auf eine echte Auslieferung bestehen – und nicht nur auf Buchgewinne –, könnte es zu einem sogenannten Short Squeeze kommen, der den Goldpreis explodieren und die Banken unter Druck geraten lässt. Ob Privatanleger sich Sorgen machen müssen, erklärt Dominik Lochmann, Geschäftsführer der ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG: „Privatanleger würden von einem solchen Szenario – solange sie selbst nicht in Panik geraten – langfristig vermutlich wenig betroffen sein. Wer selbst schon Gold besitzt, könnte sich über steigende Kurse freuen und eventuell einen Teil davon verkaufen und Gewinne realisieren. Aktienkurse würden kurzfristig vermutlich erst mal fallen, da Banken Liquidität bräuchten und Eigenbestände verkaufen müssten. Dies würde für Privatinvestoren also eher gute Einstiegspreise mit sich bringen. Nachdem sich der Markt wieder beruhigt hat, sollten sich die Aktienkurse wieder normalisieren und als Verlierer würden lediglich die Banken und Spekulanten bleiben, die bei Gold in die falsche Richtung gewettet und somit Geld verloren haben. Im Nachgang hätte dies aber natürlich auch Folgen für deren Aktionäre und eventuell für deren Kunden in anderen Geschäftsbereichen. Der normale deutsche Privatsparer sollte aber selbst wenig betroffen sein.“

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG • [www.edelmetall-handel.de](http://www.edelmetall-handel.de)

### ZT Impressum

**Verlag**  
OEMUS MEDIA AG  
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig  
Tel.: +49 341 48474-0  
Fax: +49 341 48474-290  
[kontakt@oemus-media.de](mailto:kontakt@oemus-media.de)

**Herausgeber**  
Torsten R. Oemus

**Vorstand**  
Ingolf Döbbecke  
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller  
Torsten R. Oemus

**Chefredaktion**  
Katja Kupfer (V.i.S.d.P.)  
Tel.: +49 341 48474-327  
[kupfer@oemus-media.de](mailto:kupfer@oemus-media.de)

**Redaktionsleitung**  
Kerstin Oesterreich  
Tel.: +49 341 48474-145  
[k.oesterreich@oemus-media.de](mailto:k.oesterreich@oemus-media.de)

**Projektleitung**  
Stefan Reichardt (verantwortlich)  
Tel.: +49 341 48474-222  
[reichardt@oemus-media.de](mailto:reichardt@oemus-media.de)

**Produktionsleitung**  
Gernot Meyer  
Tel.: +49 341 48474-520  
[meyer@oemus-media.de](mailto:meyer@oemus-media.de)

**Anzeigendisposition**  
Lysann Reichardt  
(Anzeigendisposition/-verwaltung)  
Tel.: +49 341 48474-208  
Fax: +49 341 48474-190  
[l.reichardt@oemus-media.de](mailto:l.reichardt@oemus-media.de)

**Abonnement**  
[abo@oemus-media.de](mailto:abo@oemus-media.de)

**Art Direction**  
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn  
Tel.: +49 341 48474-139  
[a.jahn@oemus-media.de](mailto:a.jahn@oemus-media.de)

**Grafik**  
Nora Sommer-Zernechel (Layout, Satz)  
Tel.: +49 341 48474-117  
[n.sommer@oemus-media.de](mailto:n.sommer@oemus-media.de)

**Druck**  
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG  
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelexemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 55 € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: +49 341 48474-0. Die Beiträge in der ZT Zahntechnik Zeitung sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorennichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

**Editorische Notiz**  
(Schreibweise männlich/weiblich/divers)  
Wir bitten um Verständnis, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf eine durchgängige Nennung der Genderbezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf alle Gendergruppen.

[www.zt-zeitung.de](http://www.zt-zeitung.de)







**Alles live  
testen!**

Im neuen  
Show-Room,  
Termin unter:



formlabs | dental  
ist neuer Freund  
bei FLUSSFISCH

# Nicht gucken, anfassen!

FLUSSFISCH hat Norddeutschlands großen Show-Room für dentale Investitionsentscheidungen. **Jetzt können Sie Geräte und Leistungen von FLUSSFISCH im Live-Modus erleben und ausprobieren.**



Showroom-  
Video



**FLUSSFISCH**

PARTNER DER LABORE UND PRAXEN

3shape

imes-icore  
Dental & Medical Solutions

DATRON

pritudenta  
HÄHNLEIN DENTISTRY

OTEC

DEKEMA

ivoclar

DENTAL SOFTWARES

smart optics

NEU!

formlabs | dental



MICHAEL FLUSSFISCH GMBH · Friesenweg 7 · 22763 Hamburg · Tel. 040/860766 · Fax 040/861271 · info@flussfisch-dental.de · www.flussfisch-dental.de